

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abozinsatzpreis aus der tägl. Unterhaltungszeitung Leben, Willen, Kunst
und Freizeit und Jungen einschließlich Bringschein mindestens 20 Pf.
Durch die Post bezogen werden darf. 22. 2. 25, unter Aufwand für Deutschland und
Österreich-Ungarn 20. 5.— Erreicht wird mit Ausnahme der Sonnen- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsbüro 10. Tel. 25291.
Sprechstunde nur während von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zeitungsbüro 10. Tel. 25291.
Zeitungsbüro von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Abonnate werden die beigepflichtete Bezahlung mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinssbezüge 25 Pf. Abonnate müssen
bis spätestens 10 Uhr früh in der Sprechstunde abgeben sein und sind im
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 88.

Dresden, Sonnabend den 18. April 1914.

25. Jahrg.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Müsstet zur Maifeier, zum Festtag der Arbeiterklasse aller Länder!

Die Gesellschaft für Geburtskunde und Gynäkologie brach sich
gegen ein gesetzliches Verbot empfängnisverhindern-
der Mittel aus.

Die Petersburger Arbeiter konstituierten aus Anlaß des
Jahrestages des Revolutionsaufstandes am 1. Mai eine
sozialdemokratische Straßendemonstration.

Zwischen griechischen Soldaten und albanischen
Gendarmen ist es zu einem Kampfe gekommen.

Die Vereinigten Staaten haben der megalithischen Regierung
ein neues Ultimatum zugestellt.

Auf den Bürgermeister von New York wurde ein
Attentat verübt.

In New York sind bei einem Brand 14 Personen ums
Leben gekommen.

Ein steuerloses Wrack.

Hatte schon der erste Tag des evangelisch-sozialen
Kongresses die völlige Verworrenheit in den zu diesem
"Gesinnungsberein" sich zusammenfindenden Kreisen gezeigt, so
kennzeichnet der Fortgang und Ausgang dieser Tagung vollends,
daß das evangelisch-soziale Schifflein auf dem wilden Meer
der sozialen Frage als ein steuerloses Wrack dahintrieb.

Der Generalsekretär des Kongresses, Dr. Schneemelcher,
der den Jahresbericht eröffnete, beging die ver-
hängnisvolle Unvorsichtigkeit, die Sozialdemokratie
in die Föderierung zu bringen. Mit denkbaren größtem Voricht
wagte er einige Worte gegen das plumpen Schriftstellerum,
das nichts anderes steht als das "rote Tuch". Es sei nicht
Aufgabe des evangelisch-sozialen Kongresses, kluftmächerisch
gegen die Sozialdemokratie aufzutreten, sondern zu ver-
hindern. Dies werde allerdings an gewissen Stellen nicht
lebe geschägt und man sagt: „Aha, Ihr befürchtet die Sozial-
demokratie nicht, Ihr unterschätzt sie damit.“ Das sei ja ein
Vorwurf, wie er ihm einem Staatsbürgert nicht noch
gestellt werden könnte! Die harmlosen Bemerkungen er-
regten einen schweren Sturm unter den jüdischen Kongressleuten.
Der Vorsitzende Professor Baumgarten gab die Mit-
teilung, daß die Aussführungen Schneemelchers an
manchen Stellen Vergermeis herausgerufen hätten. Er fügte
die Bogen der Vergermeis zu glätten durch die Erklärung, daß
auch er selbst sich den Kampf gegen die Sozial-
demokratie nicht unterdrücken lasse, der Kongreß solle nur
die Sozialdemokratie nicht schlechthin als den Orientierungspunkt
für jede "Stellungnahme" annehmen — eine Erklärung,
die allerdings selbst arge Schriftsteller leichtlich bestreiten
können. Als schwer Verärgerter meldete sich dann der bayerische
Preußendoktor Friederich v. Podmann. Auch ein
"Evangelisch-sozialer"! Er erklärte mit Pathos, daß er sich an
sozialer Erfahrung von niemand in der Welt übertragen
lässe, aber er mißbilligte Schneemelchers Worte, denn die
Sozialdemokratie sei ein "Volkerverderbnis", und ihr gegenüber
gäbe es nur ein Entweder — Oder. Weiß und Röden
begleiteten diese Ausschreitungen. Der Kongreß zeigte sich völlig
unwillig. Selbst das unchristliche Schwarzmachertum
am hat seine Stütze auf diesem Kongreß verloren, die mit
religiösen Rezepten die soziale Frage behandeln wollen.

Der Vorsitzende Baumgarten sah sich von all seinen
Vermittelungskünsten verlassen, stammelte nur noch: es sei
ja eine eigenartliche Situation, in die wir hineingekommen sind; er könne sich dem Entweder — Oder des Herrn
v. Podmann nicht anschließen; man sei hier nicht in
einer politischen Partei, sondern in einem "Gesinnungsberein".
Die Situation war in der Tat, wie man bemerkte, nicht nur
"eigenartlich", sondern sogar äußerst drängend, so drängend,
daß sich Herr Schneemelcher in seiner Erwiderung gegen
die Demagogie des Geizhalsen zur Wehr setzte und sich von
diesem schäblich attirieren ließ, daß er durchaus keine
"sozialistisch-freundliche" Gesinnung an den Tag gelegt habe.
So endete die ganze Verspreitung mit einer nicht mehr zu
überbietenden Konfusion.

Man begreift, daß Herr Schneemelcher das Gefühl
hatte, er habe sich zu weit vorgewagt. Man begreift auch
das lebhafte Missfallen der meisten Kongressteilnehmer an
den Ausführungen ihres sonderbaren "Gesinnungsgenossen",
des Schatzmeisterbaron aus München. Unter all diesen
aufgeregten Erörterungen steht nämlich etwas nicht
ausgesprochenes: das ist die preußische Rute,
die hinter dem Spiegel steht. Um Lands preußischer Gottes-
fürcht und Sitten ist es einfach undenkbar, daß sich — wie in
der wilden Schweiz — ein evangelischer Geistlicher offen zur
Sozialdemokratie bekenn. So wurde durch den preußischen
Zettor die ganze sonst so lehrreiche Auseinandersetzung geträumt
und vergessen.

Zweifellos gibt es unter den preußischen Pastoren nicht
wenige, die zur Sozialdemokratie innerlich ganz anders stehen
als die herrschenden Mächte im Staate. Aber jeder Zweifel
an der antisozialdemokratischen Zuverlässigkeit eines Geistlichen
bildet für diesen schon eine Soziale. Nun kann sich leicht
auf den Standpunkt des Entweder — Oder stellen, wenn man
im warmen Saal der herrschenden Staatsgründung zuhause
ist, aber man will es sich — wenn man sein Talent zum
Fürthner hat — dreimal überlegen, sich zu Beklommungen zu
bestimmen, deren Auflösung mit Rechtung und Brolosmachung
bestraft wird.

Die Sozialdemokratie ist durch den offenen Wahl-
heitsmarkt ihrer Anhänger zu ihrer großen Bedeutung
emporgekommen, doch jeder, der politisch etwas gelten will, ge-
zwungen ist, in klarer Weise sie oder gegen sie Stellung zu
nehmen. Die Evangelisch-Sozialen sind an dieser Aufgabe
geschleift. Ratlos, hilflos starren sie auf dieses Problem.
Manche von ihnen mögen den guten Willen haben, sozial
zu sein und haben doch eine wahre Todesangst, man könnte
sich für Sozialdemokratie halten oder nur für "sozialistisch-
sozial" Rennenden die Verbreitung des sozialen
Evangeliums der Sozialdemokratie über-
lassen!

gemacht unter dem Himmel auf die angeblichen Rüstungen
anderer Staaten und die russische Gefahr. Wenn neue
Rüstungsverträge im Schoße der Regierung geboren werden
sind, werden unsere Militaristen und bürgerlichen Bewilliger
darum getrost wieder in den Himmel ihrer Phrasen greifen
und die ewigen Schlagworte wieder herabholen, die sie eben
verleugnet haben.

Wir haben in zwei Artikeln der letzten Nummern die
Müdigkeitsstellung der Gegenseite beleuchtet und brauchen
nicht noch einmal dazutun, was an dem Geschehen von der
russischen Gefahr übertrieben ist, nachdem gerade auch in den
letzen Tagen sich in England gewichtige Stimmen gegen ein
Bündnis mit Russland gewandt haben. Zu all den Argumenten
aber, die gegen eine ernsthafte russische Gefahr
wirken, wäre hinzuzufügen, was ein Kenner wie der Russ
Rubowitsch über die Schlagfertigkeit des russischen Heeres
sagt. Gestützt auf sachmäßige Berichte, knüpft er in der
Humanität an den Protest gegen die geheimen Versprechungen
von Ministern und Parlamentsführern an, den im Namen von
Millionen von Arbeitern und Bauern die Vorführer der
Arbeiterpartei und der Sozialdemokratie erhoben haben. Doch
kommt der wirkliche Geist dieser Massen zum Ausdruck, der
alle neuen Auflösungen weiterer Hunderttausende Menschen
wirkungslos macht. Nur Unwissenden könnten die großen
Zahlen imponieren:

Heute wie früher wiederholen wir unablässig, daß das
russische Heer zerstört ist von dem Staub, der den ganzen
Regierungsbaukasten lädt und der Russland zur Niedergabe
im fernen Osten geführt hat. Die Vermehrung der Rente,
ohne Rendierung des Verdienstes, inmitten der Anarchie der
Leitung, der Korruption der Intendantur, kann nur die Ver-
wirrung beim ersten Anlauf vermehren. In einem in der
Zeitschrift "Militärische Sammlung" erschienenen Aussage: "Die
materielle Lage und die Kampfkraft unseres Heeres" wird von
einem der vorzüglichsten höheren Offiziere in nüchterner Dar-
stellung mit reichem Tatsachenmaterial dieses ungeheure Heer
gezeigt: vom Volke gerettet, in zwei Lager, Offiziere und
Soldaten, geteilt, die einander Hassen und verachten; eine
Leitung, unvollständig und ohne Zusammenhang; eine Korruption,
die den Organisations vom Scheitern bis zur Tote zerstört;
völliger Mangel an Glaube und Begeisterung, ohne die kein
Sieg möglich ist. Auf dieses Heer zählt Frankreich. Welcher
Held und welche ein Unglück!"

Beruhigung — bis auf weiteres.

Die in Berlin erscheinende Zeitung der Zeitung hat
eine Rundfrage veranstaltet, die so lautet: "Wegen Gewinde
vor, die es rechtfertigen, immer wieder von einer Spannung
zwischen Deutschland und Russland oder gar von
einer unvermeidlichen Kriegsfärbung zu sprechen?" Diese
Rundfrage mag ja ein ebenso überflüssiger wie zweckloser
Sprach sein, aber sie beweist doch wieder, daß seit dem Marsch
durch die Artikel der Kölnischen Zeitung eine wesentliche Ver-
änderung der Gemüter eingetreten ist. Die Leute, die sich selbst
als führende Käufe ihrer Parteirichtungen ansiehen, erklären
dass von einer Kriegsfärbung zwischen Russland und Deutschland
im Sinne der Alarmisten nicht gesprochen werden können.
Bassermann gibt Russland zu bedenken, daß es durch einen
Krieg in schwere, innere Katastrophen verwickelt werden
würde. Friedrich Neumann schreibt: "Große Nationen greifen
nur dann zum letzten Mittel, wenn es sich um eine Ver-
schließung der Herrschaftsgrenzen handelt. Diese Grenz-
verschiebungen werden aber von Deutschland und Russland von
seiner Seite beabsichtigt." Meinungsverschiedenheiten über
Waffenfragen und Probleme in der asiatischen Türkei könnten
auch Schwierigkeiten dienen, aber solche Schwierigkeiten hat
es seit 1850 bis jetzt fast ständig gegeben und es ist sicher-
weise möglich gewesen, sie zu überwinden. Deshalb würde
eine pessimistische Beurteilung der Gesamtlage nicht gerechtfertigt sein.

Nur einer unter den Befragten, der aldeutsche Ge-
richtsprofessor Heinrich Dr. Karl Lampricht, sieht die
soziale Gefahr drohend heranziehen. An die Stelle der
Rationen seien die Rassen getreten. Eine ernsthafte Beweis-
führung für seine Behauptung erfordert sich der Herr Professor
und es ist deshalb nicht notwendig, die schon von Herrn
Bethmann-Hollauff abgedroschene These von der künftigen
Gefahr weiter ernst zu nehmen. Professor Lampricht
wird ja auch von einem, der ihn an Bekämpfung nahesteht,
vom konservativen Grafen Bethmann erlobt. Als moderner
Hauser ist Graf Bethmann selbstverständlich für deutsch-russische
Freundschaft, denn Russland ist ja der Ort jener Reaktion,
deren zuverlässige Söhne zu sein sich die Jünger bemühen.
Er sieht keinen Grund zur Spannung zwischen Deutschland
und Russland und schreibt:

"Warum die wirtschaftlichen Ziele, die wir im nahen und
fernen Westen verfolgen, zu einem Konflikt mit den von Russland
dort verfolgten politischen Zielen führen müßten, ist nicht ob-
jektiv. Nachrichten über Missionen, die sich angeblich über wirtschaftlich
gegen und wider, bauen bald von dieser, bald von jener Seite
zu uns herüber. Sie sind und werden nur noch ungewöhnlich."

Die Erkenntnis kommt dem konservativen Mann etwas
spät, beachtigt spät, denn die lebte Herrschaftszeit wurde

Gewerkschaften und Sozialdemokratie.

In der heutigen Zeit der sozialdemokratischen, sozialistischen und gerollten Verbündeten, die Gewerkschaften zu politischen Organisationen zu stempen und je als solche der Polizei-
sucht zu unterstellen, ist ein Schriftchen gerade zur passenden
Gelegenheit erschienen, in dem der bekannte Gewerkschafts-
theoretiker Adolf Braun die Entwicklungsgeschichte, die Kampfstellung und Kampfmethoden, die Ziele und Sätze
unserer Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei
darlegt und in einer eindrücklichen Beurteilung die
Wesensverschiedenheit dieser beiden Arten der modernen
Arbeiterbewegung darstellt. Die Ausführungen, die zuerst
als Artikel in der Holzbarerzeitung erschienen, wurden
durch die Veröffentlichung in Buchform einem größeren Leser-
kreis zugänglich gemacht. Das ist um so mehr zu begrüßen,
als, wie im Vorwort zugetreten, betont wird, "nicht mit die
bekanntesten Feinde der Arbeiterbewegung die Grenzen von
Politik und Gewerkschaft mit Abstand überschreiten, sondern
auch manche wohlbürtige Leute, ja selbst mangelhaft unter-
richtete Arbeiter die Weisenderlebenheit von Partei und
Gewerkschaft nicht immer klar erkannt haben".

Tatsächlich sind diese beiden Zweige der modernen Ar-
beiterbewegung bei aller Notwendigkeit für den einzelnen
Arbeiter, sich sowohl der Partei wie der Gewerkschaft anzuschließen,
durchaus verschieden in ihrem Wesen. Jeder Bierig
hat andere Ausläden, Werkzeuge, Kampfmittel und Er-
ziehungsmöglichkeiten, im Gegensatz zu den wirtschaftlichen
Organisationen des Bürgertums, z. B. dem Bunde der Hand-
werke, dem Zentralverband Deutscher Industrieller oder dem
Handelskamme, die künftlich selbstständig und ungebunden Politik ge-
macht, in der manigfachen Weise auf die Gesetzgebung und
die Verwaltungsgremien eingewirkt. Wahlprogramme aufgestellt
und Wahllosen übernommen haben, so daß Braun mit guten
Gründen belohnen kann: "Die Arbeiterklasse hat in weit
höherem Maße als das Bürgertum die Vertretung der wirt-

* Gewerkschaften und Sozialdemokratie. Von
Adolf Braun. Verlagsanstalt des Deutschen Arbeiter-Ver-
bands. 48 Seiten o. 10.

schäftlichen Interessen von der Vertreibung der politischen Aufgaben getrennt und jede verständigt.“

Die Gewerkschaften sind dauernde Verbindungen von Lohnarbeitern und Arbeiterringen des gleichen Berufs über der gleichen Industriegruppe, vor allem zur Verteilung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, zur Forthaltung jeder Verbesserung. Als Gegner stehen ihnen die Unternehmer und ihre wirtschaftlichen Organisationen gegenüber. Die Grenzen des Schichtkampfes wie die Gattung der Gegner zueinander sind genau umsichtig: „Beruflich“ bedeutet in die Gewerkschaft, beruflich beginzt in die Arbeitgeberorganisation. Die Gewerkschaft führt also nicht den Kampf gegen das Unternehmertum an sich, nicht den Kampf gegen die Kapitalistensklave, nicht den Kampf gegen den jenseit weit genug zu umschreibenden Kreis von Arbeiterschänden in ihrer Mannigfaltigkeit, nein, die Gewerkschaft führt den Kampf nur gegen eine ganz bestimmte, genau umschriebene, ja abgezirkelte Gruppe von Unternehmern, gegen diejenigen Unternehmert, in deren Betrieben eben Arbeiter der Art beschäftigt werden, wie sie in der Gewerkschaft vereinigt sind.“ Daher muss man sich hier wie überall imponieren, die Art des politischen Kampfes auf den gewerkschaftlichen anzuwenden.

Planz anders wie die Vereinbarungen der Gewerkschaften sind die der Sozialdemokratie. Sie umschließt alle wirtschaftlich Wohldienigen und Besitzlosen ohne Rücksicht auf den Beruf, die in der Verhältnisse von der dauernden Trennung der Arbeiter vom Produktionsmittel zum Bewußtsein der Lebensbedingungen ihrer Klasse erlangt sind und die in diesem Bewußtsein die Verwandlung des kapitalistischen Privat- eigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigen- tum, die Umwidmung der unterste Wirtschaftsordnung kenn- zeichnenden Wertproduktion in die sozialistische, hier und durch die Gesellschaft betriebene Produktion anstreben. Wie aber die politische Organisation des Proletariats, zusammen- gesetztheit im Kampf der Arbeitersklasse gegen die Kapitalisten- klasse wesentlich verschieden ist von der gewerkschaftlichen Gemeinschaft der Angehörigen bestimmter Berufe, so steht sie auch als Gegner im Klassenkampfe eine Interessenvertretung der Kapitalistensklasse gegenüber, die durchaus weiten Verbündeten von den Gegnern der Arbeit in gewerkschaftlichen Kampfe ist: das ganze Unternehmertum, die Bourgeoisie schließt sich dem Proletariat gegenüber zusammen zur Erhaltung des Besitzes, zur Sicherung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung gegen alle Angriffe auf das private Eigentum durch die besitzlosen Massen der Proletarier.

Aus dieser Schilderung ergibt sich ohne weiteres auch die Verschiedenartigkeit der Stimmabstimmung der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie. Für die Gewerkschaften ist der Kampf nicht Selbstzweck, sondern mit Anstrengung und leisem Zittern. Auch wenn er ausgetragen ist, so ist doch das Ziel der Waffenstillstand, der Wiedereintritt des Arbeitseinkommens, die Erneuerung und Fortdauer der Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern. Dagegen wiederum der Kampf der Sozialdemokratie gegen die bürgerliche Gesellschaft und dieser gegen die Sozialbemolte in den Formen und in der Stärke, aber der Kampf selbst besteht ununterbrochen fort, solange die kapitalistische Mittelstaatsordnung noch besteht.

und ebenso verschieden wie die Raumfeststellung von Sozialdemokratie und Gewerkschaft sind die Kampfmittel. Die Waffen der Gewerkschaften werden stets angewandt für eine begrenzte Zeit und für beschränkte Gebiete. Dagegen gehört zu den Kampfmitteln der Sozialdemokratie der möglichst vändige Streikausbruch des Proletariats. „Selbst der politische Klassenstreit“, schreibt Braun, „hat nur äußere Bedeutung mit den gewerkschaftlichen Kampfmitteln, denn es ist keine Arbeitseinstellung gegen seit unsachliche Unternehmertrie, ... zur Ertigung besetzter Wohn- und Arbeitsabdingungen. Der politische Klassenstreit richtet sich gegen Staat und Gesellschaft... er soll zum Ausdruck schärfsten Protestes, höchsten Unmuta, fröhlicher Demonstration und zur Bekundung leichtgängiger Solidarität der Arbeiterklasse dienen.“

Und was von der Kämpferstellung und Len Raupensteins gilt, das trifft auch für die Kämpferrolle zu. Die Kämpfziele der Gewerkschaften erledigen sich, so bedeutsam sie in ihrem Inhalte und in ihrer Wirkungsweise sind, im wesentlichen auf das Arbeitsverhältnis. Daher stellt die Gewerkschaft ihre Forderungen nur an die privaten Unternehmen. Dagegen stellt die Sozialdemokratie ihre Forderungen, die der einzelne private Unternehmer gar nicht erfüllen könnte, an den Staat als den politischen Ausdruck der herrschenden Bevölkerung der bürgerlichen Gesellschaft. Und nicht mit bei den Zutunstzielen, deren oberstes die Erziehung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung durch die sozialistische ist, sondern auch bei den Gegenwartsforderungen ist die Zielsetzung und Aufgabenbegrenzung der Sozialdemokratie durchaus und grundsätzlich anders wie bei den Gewerkschaften. Auf Grund dieser Schläge besitzt Braun zutreffend, daß Sozialdemokratie und Gewerkschaften durchaus von

Obwohl viele Sozialdemokraten keiner Gewerkschaft und noch viel mehr Gewerkschäfter nicht der sozialdemokratischen Partei angehören, so gehören doch auch Hunderttausende von Arbeitern beiden Organisationen an; sie bringen dadurch zum Ausdruck, daß sie Sozialdemokratie und Gewerkschaft als etwas sich Ergänzendes erlauben. Tatsächlich kommt keine wirtschaftliche Organisation sich allein genügen; alle bedürfen als Ergänzung einer politischen Ausdrucksform. Und die Gewerkschaften finden diese Ergänzung allein in der Sozialdemokratie als der einzigen Vertreterin rein proletarischer Interessen auf politischem Boden; aber die Scheidegrenze zwischen ihrer politischen Partei und ihrer wirtschaftlichen Organisation wird von der Arbeiterschaft viel genauer beobachtet als irgendeine ähnliche zwischen den bürgerlichen politischen und wirtschaftlichen Vereinigungen bestehende Grenze von der Bourgeoisie. — Ebenso wie die Gewerkschaften der Ergänzung durch die sozialdemokratische Partei bedürfen, so bedarf aber auch diese der Ergänzung durch die Gewerkschaften. Denn zur Erfüllung ihrer Begegnungsaufgaben und ihres Zukunftszwecks braucht sie geistig hochstehende, geschulte, körperlich kräftige und moralisch eustische Menschen, die unter schlechten Wohn- und Arbeitsverhältnissen nicht denkt und zu der Sozialdemokratie aber nach ihrem ganzen Charakter, ihrem Stand und Ziel die Anteil, Ergrone und Wohlthaten seien, um für die Arbeiterschaft innerhalb des Arbeitsverhältnisses mehr als allgemein zu wirken. Ist eben die Tätigkeit der Gewerkschaften für die Verbesserung der Wohn- und Arbeits-

berhümme in den einzelnen Berufen unbedingt notwendig; sie bringen die Glieder der Arbeiterclasse zu jenem geistigen, fürttelichen und moralischen Hochstande, der die Verbedingungen zu erfolgreichen politischen Urtionen schafft.

Diese gegenseitige Ergänzung ändert jedoch absolut nichts an der Tatsache, daß Sozialdemokratie und Gewerkschaften durchaus anderen Aufgaben und Zielen dienen und daß sie diese Aufgaben und Ziele in vollster Unabhängigkeit voneinander zu erfüllen und zu erreichen bemüht sind. Das ergibt sich aus ihrem ganzen Charakter und natürlich auch aus ihrer geschichtlichen Entwicklung. „Wie wissen“, schreibt Braun im Schlußfolger seiner Schriftens, „dass man trotz aller angepeilten Täuschungen“ — sein Mittel scheint, um in einer Zeit abgeminder Organisation den Arbeitern und Arbeitertümern die Möglichkeit der Organisation zu nehmen. „Nicht mit durchzusetzende Wünsche soll dies geschehen, man will auch die bestehenden Wege so ausziehen, daß den Arbeitern, aber auch nur den Arbeitern, die praktische Möglichkeit zur Organisation genommen werde. Man möchte jafern die Gewerkschaften politisch erläutern, behaupten, daß sie über den Rahmen ihrer Aufgaben hinaus in das politische Gebiet greifen.“

Spätestens das mit durch fiktive und böswillige Verallgemeinerung übertrieben betrachteter Einzelfälle „beleidigen“ werden kann, sollten die Arbeitsetat doch streng darüber wachen, daß den Begründern auch jeder Vorwand für ein Einsichtserfordernis unterlaßt. Gewerkschaften entzogen wird. Daher mahnt Braun: „Sind wir uns alle klar, daß Sozialdemokratie und Gewerkschaften anderen Ansichten und Zielen dienen, so sollten sich alle dieser Arbeitsteilung bewußt bleiben und die Aufgabentrennung jeder Organisationssort streng beobachten. Es fehlt nicht an Gelegenheit, sich als Sozialdemokrat zu betätigen, man hat die Möglichkeit, gewerkschaftlich zu wirken. Daß jedes an der richtigen, für diese Zwecke geschaffenen Stelle geschehe, kann von jedem Mann verlangt werden.“ Diesem Appell wollen wir uns voll und ganz anschließen.

Da sich das Braunschweigische Schrifttum bereits im Drud befindet, als die gerichtliche Politische Erklärung des Bergarbeiterverbandes, der Erlösch Goerres und die ganze übrige gleichartige Treiberei gegen die Gewerkschaften inszeniert wurde, nimmt es auf diese neuen Vorwürfe nicht unmittelbar Bezug. Aber die tatsächlichen Tatschungen Brauds über die Wissensversammlung von Gewerkschaften und Sozialdemokratie und über den rein wirtschaftlichen und unpolitischen Charakter unserer gewerkschaftlichen Zentralverbände sind geeignet, die panne gegen die Gewerkschaften enthaltene Hebe als obvielst unlösbar ins richtige Bild zu rücken. Sollte diese Hebe für z. e. Schatzmeister und ihre polizeilichen und gerichtlichen Sachwalter trotzdem erfolgen, so sein und den tatsächlichen Verhältnissen zum Trotz zur allgemeinen Politisierung der Gewerkschaften führen, dann werden diese doch immer noch Mittel und Wege finden, um die Wirkungen aller dieser Maßnahmen für sich unwirksam zu machen. Ist die Partei mit dem Sozialistengesetz fertig geworden, dann werden die Gewerkschaften auch über diese neuen Anschläge und Erdrosselungsmaßnahmen hinwegkommen.

Der französische Wahlkampf.

(Von unserem Korrespondenten.)

gr. Paris, 16. April.
Der Wahlkampf hat auf der ganzen Linie eingreift. Erst allödem herrscht noch große Süße im Lande. Nicht eine einzige der bürgerlichen Parteien verfolgt in allen Wahlkreisen die leise Loftil auf Grund derselben programmatischen Afordernungen. Ohne Ausnahme erlauben sie ihren Kandidaten, die Wahlreden, Wahlplakate, Wahlverreibungen und Wahlforderungen den lokalen Verhältnissen anzupassen und die von den Partei Centralcommittees veröffentlichten Manifeste in der einen oder in der anderen Weise zu umgehen und zu vertreten, so daß auch diesmal wieder, den „organisatorischen Ausfliegungen“ zum Trotz, die in den letzten Monaten im Lager der Bürgerlichen gemacht wurden und die die sogenannte „Einigung“ der Linksparteien und die Gründung der Freundschaften „Fédération der Linken“ zur Folge hatten, in sehr vielen Wahlkreisen sich drei, vier bürgerliche Kandidaten gegenüberstehen, deren „Programme“ sich völlig decken und die ihre Kandidatur nur damit begründen, daß der andere es mit seinen Versprechungen nicht ernst meine. Dadurch wird der Kampf selbstverständlich auf ein Niveau herabgedrückt, das dem Ernst der inneren Lage Frankreichs und den Anforderungen der nächsten Zukunft in seiner Weise würdig ist.

Die Partei der „geeigneten Radikalen“, die gegenwärtig Regierungsparität ist, hat es nicht gewagt, dem Programm, das auf ihrem letzten Kongreß in Bau einstimmig zur Annahme gelangt war, treu zu bleiben. Mit großem Wohlwollen, das vor einigen Tagen, den französischen Sitten widert, „anonym“ ertheilt, ohne die namentliche Unterstreichung der Mitglieder des Exekutivkomitees zu tragen, spricht zwar in hochtrabenden Phrasen von den „reaktionären Gefahren“ und stellt fest, daß am 26. April sich zwei Dager und zweierlei politische Methoden gegenüberstehen würden, aber vergebens sucht man eine scharfe unzweideutige Formulierung derjenigen Punkte, die etwa das Programm der geeigneten Radikalen von den als reaktionär bezeichneten Briandisten unterscheidet. Nun proklamiert das Manifest die Notwendigkeit, die „Steuerberechtigkeit“ durchzuführen, aber die Formel von Bau, die mit derjenigen der Sozialisten übereinstimmt und dem Callouardien Entwurf entlehnt, der dem Senat vorliegt, „persönliche und progressive Einkommensteuer mit obligatorischer Selbststeinschätzung“, wurde infolfern nur noch verstummt auf die Habne geschrieben, als gerade die von der Finanzoligarchie am beständigen beläufigsten Worte „mit obligatorischer Selbststeinschätzung“, deren Preisgabe durch Vorrhou von den Radikalen als Verrat bezeichnet wurde, in dem radikalen Manifest fehlten. Endlich in dieser weinleichten Frage das Manifest der „Föderation der Linken“, hinter der ein großer Teil der Finanzoligarchie steht, sich fast nicht von der „progressiven Erklärung“ der geeigneten Regierungsradikalen unterscheidet; denn auch in dem briandistischen Manifest ist die „persönliche und progressive Einkommensteuer“ als etwas Notwendiges hingestellt, nur doch sich Vorrhou, Vorrhou und May nicht damit begnügen, die „obligatorische Selbststeinschätzung“ einfach aufzufordern zu überlassen, sondern

dern sich für die Wahrung der Geschäftsgesetzmäßigkeit gegen die "Inquisition" ausprobiert, womit sie törichte Forderungen der reaktionären Großkapitalistengruppe einnehmen.

Tielcke Ausdeutung kennzeichnet die Art, mit der in den radikalen Partei die Stellung der Partei zur bestehenden Dienstzeit dargelegt wird. In Paris forderte man zunächst die sofortige Durchführung aller militärischen Reisen, die eine Rückkehr ins zweijährigen Dienstzeit ermöglichen. Das Ministerium Doumergue hat bei seinem Amttritt eine nur viel unschlüssigere Haltung eingenommen: "Von der Durchführung eines angenommenen Gesetzes" hieß das Baudouinwerk, mit dem Doumergue die Gegner der dreijährigen Dienstzeit verbündete und die unbedingten Anhänger der dreijährigen Dienstzeit in eine freudige Spott- und Triumphstimmung versetzte. Das offizielle radikale Organ *Le Radical* fuhr allerdings fort, jeden Morgen gegen die dreijährige Dienstzeit loszumarschieren; in Wahrheit machte jedoch weder die Regierung noch die ungarinische Partei einen ernsthaften Verlust. Rechnungen zu treffen, die eine Rücksicht auf zweijährigen Dienstzeit erfordern könnten. Am Gegenteil: auf Vorschlag des Kriegsministers Poulenc wurde ein neues Abkommen eingegangen, das die dreijährige Dienstzeit aber benötigte als voraussetzte.

Die Föderation der Linken kann sich den baulichen Zusicherungen mit der von Courrières getroffenen Formel „die lokalen Durchführung der dreijährigen Tiefbauzeit“ ohne eine Stellung zu statuieren. „Die dreijährige Tiefbauzeit ist von drei Regierungen, die sich hintereinander setzen, abzusegnen und mit einzugehen, als unerlässlich bestimmt worden.“ heißt es in dem Manifest der Freiheitlichen, die nicht verfehlten, in diesem Zusammenhang als lokale Täftele zu betonen, „dass jede internationale Politik, die eine Erleichterung der die Völker bedrückenden militärischen Polizei zur Konsequenz haben könnte, auf ihre lokale Unterstützung rechnen dürfe“. Weder die geheimen Radikalen noch die brandenburgischen Föderierten wagen es, ihre Grenzwände so zu bauen, dass eine solche Durchführung möglich ist: die einen und die anderen wenden fäustigkärtige Formeln an. Die einen wie die anderen stellen ihre Hobnägeln vorbereitet so, dass die Täftele der verschiedenen Denkschärfarten sich zu ihnen holen können.

Selbst in der Weltlichkeit- und Schulfrage sind die ge- einigten Radikalen und die Freiordnungen nicht gar so weit voneinander entfernt. Die Radikalen wagen nicht die Förderung des Schulmonopols aufzustellen und begnügen sich mit einer Brotzeit gegen die Privilegien der „freien Schulen“ — und die Förderung der Laien schmug hoch und heilig, doch niemand er hente mehr wagen dürfe, an die Weltlichkeit der staatlichen Einrichtungen zu tasten, daß die weltliche Schule die nationale Schule sei, daß jedoch „Weltlichkeit Freiheit bedeute“. Diese letzten Worte sind es, die wieder allen Zweifeln, allen Wohlfeilens Türe und Tor öffnen. Denn „Weltlichkeit gleich Freiheit“, das ist die Parole der völkisch-klerikalen, der sogenannten Konservativen, die seit dem Dreizehnten sich als Republikaner ausgeben und versprechen, „ehrlich am Gedanken der Republik mitzuwirken“ unter der Bedingung, daß man ihnen alle möglichen Privilegien gibt, besonders auf dem Gebiete des Schulmeisters.

Einstweilen hätten sich die „geeinigten Radikalen“ und die Priandisten gegenseitig Dinge von sich zu sagen, die eine baldige Versöhnung ausschließen. Sie polemisierten vor den ihnen zur Verfügung stehenden Blättern gegeneinander wobei Priand die flugs Taktik verfolgt, die Söderaten als solche „offiziell“ im Hintergrund zu lassen, so doch ihre Verantwortlichkeit beinahe ganz aus dem Spielebleibt und nur von Zeit zu Zeit in kurzen Erklärungen, die an die ganze Presse verlauten werden, festgestellt wird. Dort, wo ein zahler und ein „söderater“ Kandidat sich einander gegenüber stehen, geht es natürlich heiter her. Aber von einem echten klügigen Kampf zwischen der Regierungspartei und den Priandisten ist keine Rede.

Deutsches Reich.

Wellenlängen gegen Zugewölbe.

Die Polizei von Lichtenberg bei Berlin hat es sich geschlossen zu sein, den Weg der Unrechtmäßigkeit bis in die unerwünschten Konsequenzen zu verfolgen. Nachdem sie am 9. April eine unpolitische Jugendveranstaltung mit ungeeigneter Beteiligung ausserordentlich vertrieben, hat sie eine für den 16. nach außerordentliche Veranlassung in ebenso ungeeigneter Weise für Jugendliche geöffnet und eine private Gruppenkunst der Ausgeiperten mit Gewalt gestoppt. Nicht zufrieden damit, hat sie zum Schluß noch eine förmliche Straßenklaus geprägt, die Jugendlichen inszeniert und mit den Säbeln dreimal geschlagen, mehrere junge Leute verletzt, andere verhaftet.

Der Grund der Polizeiaffäre liegt, so ist es, in dem Umstand, daß Lichtenberg und Berlin von einer einzigen getrennten Polizeiverwaltung haben. Das Gesetz, in dem die Jugendlichen ihre Zusammenkunft abhielten, liegt ganz nahe der Berliner Stadtgrenze; gelang es den Betriebschülern, Berliner Gebiet zu erreichen, dann waren sie der Gewalt des höchstrangigsten Polizeileutnants von Lichtenberg aus unterstellt. Eine starke Schar hatte denn auch schon das „rettende Werk“, nämlich den nördlichen Bürgersteig am Frankfurter Allee, erreicht, als der Polizeileutnant die Schule verließ, die seinem Prestige drohte, und den Befehl gab, daß jungen Leute nach dem südlichen Bürgersteig zu jagen, der noch zu Lichtenberg gehört. „Ihr sollt Lichtenberger! In Berlin kann ich nichts zu suchen!“ entfießt derartige Ziemlichkeit vor auf die Vorhaltung, es handelt sich um eine politische Versammlung, geantwortet hatte: „Das ist mir ganz klar!“ — In Lichtenberg ist demnach nicht nur das Vereinsecken, sondern auch die Freiheit nicht mehr, und um den Befehl des Leutnants Gewissheit zu erhalten, hat man sich nicht gescheut, gegen halbe Stunde der

Um das Schreckliche zu verhindern, daß die Jugend durch Anspielung zu hören bekommen könnten, was jene zehn Jahre eingefolgen, daß durch keine einzige, hat man ein Zusammensetzen machen muß. So wird die Jugend nicht nur politisch sondern geradezu revolutionär von der Polizei. Das einmal, wie in der Donnerstagnacht die Potsdamer Jungen im Rollenkleid einer Mischung die preußischen Polizei

der den Hörsen blühen geschen hat, der ist für alle Zeit gefestigt. Konservativen Anwendung um so starker Unterdrückung ist der Feind kein Freuden und weist für alle Zeit, wie er zu ihm zu fesseln hat!

Es braucht auch nicht näher beobachtet zu werden, mit welchen Geschichten die gesamte Arbeiterschaft die Taktik aufweist, daß ein Dutzend brennender Hölzer mit dem Säbel in einer Stunde brennender, unbewaffneter Jungen und Kinder in die Flucht geschlagen hat. Es scheint aber, als ob diese es noch eine Weile so weiter fortsetzen, ja am Ende noch schlimmer werden, bis endlich ein allgemeiner Sturm der Entrüstung diesen tollen Zuständen ein Ende macht.

Der Kampf gegen das Koalitionsrecht.

Auf Veranlassung des Ministers des Innern treten am 1. Juli für sämtliche preußischen Provinzen gleichzeitige Polizeiverordnungen in Kraft über die praktische Durchführung des Arbeitswilligenstandes in Preußen und Kreisbewegungen.

Spanische Freiheit unter Spionageverdacht.

Kelmar (Tiflis). 17. April.

Hier wurden drei französische Touristen unter dem Vorwurf der Spionage verhaftet; sie waren in den Dienst eines großen und bestellten in einem Hotel Zimmer. Wann bestiegen sie nur freies oder gar kein Deutsch. Sie gaben, dass sie vor 8 Uhr auf und seitdem bald davon das Hotel. Am 8. Uhr bemerkte der Wachmeister Edmair, der im Hotel war, die Soldaten führt, wie die drei Männer fotografische Aufnahmen machten. Er sprang vom Auto, verharrte die drei Freunde und stellte sie nach der Wache, wo sie später nach Romm übergeführt wurden. Das Gericht am Donnerstag in Anwesenheit der Verdächtigen eine Untersuchung vorgenommen. In das Amtsgefängnis des Hotels haben die drei Freunde als André Devolle aus Paris, Henri Lachet, Adolphe aus St. Etienne, und Victor Bern, Student an St. Etienne eingetragen. Die Verhältnisse seien im Alter von 30-40 Jahren.

Wer schwimmt?

Die Auseinandersetzungen über den Inhalt des Unterdrückungsgesetzes der Mitarbeiter des Berliner Tagesspieles mit dem mecklenburgischen Staatsminister Dr. Bößert haben sich weiter. Die beiderseitigen Verhandlungen stehen jetzt wie vor Schrot gegenüber. Die Landesregierung in Mecklenburg schreibt:

"Herr Sehn hat gestern einen den Ministerpräsidenten besucht, den Staatsminister zu sprechen. Der Herr Präsident kann Sehn ausdrücklich auf die gestern mitgeteilte Absicht hinzuweisen und jedes weitere Eingehen auf die Frage abgelehnt. Herr Sehn erklärte darauf wiederhol, daß er das Vorgefallene bedauere und doch er gekommen sei, um wegen des englischen Artikels zu entschuldigen."

Daraus beweist nun das Berliner Tagesspiel:

"Die Landesregierung für Mecklenburg ergählt, zur Freude der Deutschen Tagesspiele, Herr Dr. Sehn in Neustrelitz, der hier seinen vierzeherten Besuch über seine Unterredung mit dem Staatsminister Dr. Bößert veröffentlichte, habe dem Minister bei seinem zweiten Besuch gezeigt, daß er das Vorgefallene bedauere" und "gelommen sei, sich an entlasten". Wir müssen die Freude des agrarischen Platzes abermal dampfen, denn Herr Dr. Sehn steht mit, daß diese Erzählung nicht wahr ist. Er habe nicht seinen Bericht, sondern die Angriffe bedauert, die von der konservativen agrarischen Presse infolge der Unterredung gegen den Minister gerichtet wurden. Selbst ein konservativer Journalist wird zugeben müssen, daß das nicht ganz dasfelde ist.

Ein gewahrsamer Regierungsschulrat.

Von Düsseldorf nach Bremberg strafversetzt wurde nach einem Bericht der Volkszeitung der Regierungsschulrat Dr. Stabish, weil er sich in einem Artikel der Pädagogischen Blätter folgende Feyerlei geleistet hatte:

Geld unterem Gehörten. Wir rüsten unsere Kinder mit unserer Kultur und zeigen ihnen unter Welt, so wie wir nach Gottes Willen sie heute leben. Da müssen wir ihnen auch Gott zeigen, wie sie heute leben können. Es ist eine nützliche Frevelst, wenn wir immer wieder bei den Kindern damit anfangen, ihnen den Gott zu zeigen, wie vergangene Generationen ihn haben.

Darum muß nun der arme Schulrat vom heiligen Abo hinzu in die politische Wüste. Da wird man ihm den richtigen Glauben beibringen, da wird er zu dem Gott der vergangenen Geschlechter beten lernen, der über Preußen mit Schrecken herrscht!

Rückkehr des Jägerndorfer Garnisons. Die beiden Bataillone des Infanterieregiments Nr. 90 werden dieses Sonnabend vom Truppenübungsplatz Oberhohen wieder in ihre alte Garnison Jägerndorf kehren. Oberst v. Reuter und Hauptmann v. Rosinow sind bekanntlich verstorben, so daß Differenzen mit der Friedebürlung sicher nicht eintreten werden.

Husland.

Balkan.

Neue Kämpfe.

Tarazzo. 17. April. An amtlicher Stelle sind Meldungen eingelaufen, daß 400 reguläre griechische Soldaten eine albanische Gendarmerieabteilung bei Nebel nordöstlich von Postomirisch angegriffen haben. Einzelheiten über den Ausgang des Kampfes liegen noch nicht vor.

Husland.

Petersburger Strafenabgabungen.

Petersburg. 17. April. Die heutigen Strafenabgabungen sind Anfang des Jahres fast des Senatramas hatten ein großes Polizei- und Gendarmerieabkommen in den verschiedenen Stadtteilen, besonders vor der Rajonshauptstadt, am die Beine brachte. Über 1000 Personen wurden vom Richter auf den Petersburger Polizeiabgaben verurteilt, wurden aber von der Polizei davon freigesprochen. Verschiedene Personen wurden arrested. Von den entzweien Stadtteilen gegen Arbeiter, revolutionäre Lieder singend, umher. Von ihnen wurde ebenfalls eine Anzahl festgenommen.

Amerika.

Ein neues Ultimatum.

Washington. 18. April. Die endgültige Friedliche Belohnung des Konflikts mit Mexiko ist durchaus noch nicht als sicher zu betrachten. Im Laufe des gestrigen Tages sind vielleicht eine Reihe schwerer Hindernisse aufgetreten. Präsident Huerta hat nämlich

eine Reihe neuer Bedingungen in der Frage der Absehung des Salut gestellt, die der Bundesregierung unannehmbar erscheinen. Dieses verlangt, daß die amerikanischen Träger den Salut gleichzeitig mit den mexikanischen abwerfen.

Washington. 18. April. Das Ministerium in Washington, der von Präsidenten Wilson gehaltenen war und bis lange nach Mittwochmorgen, gelangte schließlich zu dem Resultat, Huerta ein neues Ultimatum zu stellen und den Salut der amerikanischen Träger bedingungslos zu verlangen. Eine entsprechende Deputate ist dem amerikanischen Gesandten in Mexiko zugegangen.

Gegen das Gebärzwangsgebot.

Die Behörden für Gesundheit und Hygieneologie in Berlin hat nunmehr ihr Entschluß zu dem Gesetzentwurf betreffend den Verlust mit Mitteln zur Verhinderung von Geburten abgegeben. Das Gesetz wird in der nächsten Nummer der Berliner Ministerialen-Bodenrichter in seinem Wortlaut veröffentlicht werden. Es beschreibt sich zunächst mit dem im § 1 des Reichsgesetzes bestimmten Verbot, das zur Befestigung der Schwangerschaft bestimmt ist, und nennt zwei Arten von Instrumenten, die diesem Zweck dienen können. Dazu wird erklärt:

Diese Mittel werden höchst unter der Regel verboten, doch sie kontrapositionsverhindern sind. Doch außer Kontrapositionsverhindern sind sie aber in viel höherem Grade zur frühzeitigen Unterdrückung der Schwangerschaft geeignet. Zuwohl aus diesem Grunde, wie darum, weil sie in hohem Maße kontrapositionsverhindern wirken, sind wie der Meinung, daß diese Mittel zum freien Verkauf entzogen werden müssen.

Einem breiteren Verbot der Führung, der Herstellung und des Verkaufs dieser Mittel mäßigt wir widerstreiten, da es gewisse rein ärztliche Anzeichen gibt, bei denen diese Gewohnheit zur Behandlung von Schwangeren also nicht zu antizipieren oder Abzögern von Vorschriften verhindern.

Unter Belehrung des Verlehrs dieser Mittel wünschen wir Ihnen aufschlüsslichen Verlauf in Rotheten auf möglichst Empfehlung bestimmen. Begegnen Sie zu und zählt sie auf. Bei den einzelnen Mitteln wird gutlichst erläutert.

Dann wendet sich das Gutachten den „zur Verhütung der Empfängnis bestimmten“ Gebeugnissen zu und zählt sie auf. Bei den einzelnen Mitteln wird gutlichst erläutert.

Nach unserer Meinung kann in der ersten Untersuchung noch auch eine Veränderung des Verlehrs mit Rücksicht auf Kontrapositionsverhindern werden, da sie außer dem anti-antizipatorischen Zweck im Kriegsgefecht Stoff einem gefundene Verbot dient. Die angedeuteten Gebeugnisse bestehen in derartigen Fällen, an deren Unterdrückung die öffentliche Gesundheitspflege ein hohes Interesse hat, wurden durch Erziehung des Vertrags von Rücksicht gesetzlich geregelt.

— Ein Verbot kann natürlich erst recht nicht in Gang gebracht werden. Ein Verbot kann natürlich erst recht nicht in Gang gebracht werden.

— Eine Untersuchung des Verlehrs mit Claviger-Setzen ist ausgeschlossen, da es eine Reihe von Krankheiten umfasst, in denen der Arzt aus blutleidender Erkrankung, um erwarte Schwangerschaft zu verhindern, diese Pessare verordnet. Aber auch gegen ihre Verlehrtheitdrückung müssen wir uns ausprobieren.

Das Gutachten spricht sich hier noch etwas detailierter aus. So liegt dann weiter:

„Wir halten es für einen verhältnissäßigen Zer- tum, zu glauben, daß durch Verlehrtheitdrückung oder Beschleunigung der antizipatorischen Mittel der auch uns vertragliche Verbotstilgung in irgendwie unzweckmäßiger Weise aufzuhalten werden kann. Solange der Wille zur Schwangerschaftsunterdrückung vorhanden ist, ist kein Gesetz imstande, dies zu verhindern. Welche Wege dazu und Gegenmaßnahmen haben, um nicht den Wunsch auf mehr Rechtsmöglichkeit bei den Eltern einzugeben, liegt auch selbst des Nachwuchs unterer Rücksicht.

Wenn wir uns aber auch durch Antizipation oder Beschleunigung des Verlehrs mit jenen Mitteln keinen Erfolg im Sinne einer Geburtenverhinderung verwirken, sollte mir die Bekämpfung auf diesem Gebiete doch nicht für ganz wirkungslos: Wir könnten das die Befreiung der Mutter in Heiligenwerde, zum mindestens in denjenigen Abschüssen, die eine Verhinderung von Frauenschänden und Geschlechtsverstüppungen durch Matriarchie verbieten. Getroffen durch gewissenhafte Treffen von Eltern und Kindern wird die Aktionierung sowohl wie die Reisung der Bevölkerung zu entzündlichen Maßnahmen in hohem Grade befürchtet.

Zum § 3 kommt es zu jedoch beantragt wird, um am Ende des ersten Teiles des Vertrags des Vertrags ebenfalls angesichts oder anstrengt.

Unter Gutachten geht dies dahin:

1. Der Verlust von Stillzeitmaßen und Muttermitteln mit langem Anfall ist auf Späteren und auf dreitägiges Rezept hin zu beschränken.

2. Die wenigen antizipatorischen Mittel unterliegen keiner Verlehrtheitdrückung.

3. Wiedereinführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Mutter in Heiligenwerde.

4. Auch das „Gutachtenstellen“ antizipatorischer Mittel zu verbieten.

Die Gesellschaft für Gesundheit und Hygieneologie zu Berlin.

Am Auftrag: Die Kommission:

Prof. Dr. C. Baum, Geheimer Medizinalrat, Dr. Franz Lehmann, Sanitätsrat, Prof. Dr. Wackerlo, Dr. M. Schaeffer, Sanitätsrat, Prof. Dr. P. Stromann.

Die Gesellschaft wendet sich also im wesentlichen gegen das unumstößliche Ziel des Gesetzes, mit Hilfe der Polizei jede Geburten einschränkung unmöglich zu machen. Die Stellungnahme der Gesellschaft stellt sich im wesentlichen mit den Ausführungen, die bereits wiederholt den Gendarmerien gestellt gemacht worden sind. Ob das Gutachten genügen wird, die Leute, die die Eltern am liebsten politisch bewegen lassen würden, von ihren funktionslosen Fortbewegungen abzuhalten, darf abgewartet werden. Die Herren Argent, die das Gutachten verfasst, benennen übrigens die Gelegenheit, um ein Wiederaufleben des sogenannten Kurzschlusses gefestigt zu fordern. Es könnte wohl hier kaum erst gelingt zu werden, daß die Sozialdemokratie ein solches Gesetz nach wie vor mit allen Mitteln bekämpfen würde.

Beamten-Korruption.

Vor dem Kriegsgericht der 2. Garde-Kavallerie-Division spielt seit Donnerstag ein Prozeß, der ein unglaubliches Bild von Korruption eröffnet lädt. Angeklagt sind die seit jetzt Monaten in Unterdrückungsfeststellungen befindlichen Gendarmerie-Machthaber Hanberg, Szalay und Eggers, die von dem Mannino, in Nordosten die Radmacher überwachten und teilnehmen sollten. Seit diesen haben sie von den Radmachers Geld angenommen und an falsche Machthaber übertreten, von denen nichts zu

sagen auch verdiente an — an einem Tage 100 M. — erzielten oder, als die Soche rückt geworden war, gegen seine Kollegen Angabe, mit der Angabe, daß er das Geld nur angenommen habe, um hinter die anderen Schilde zu kommen.

Holt sämtliche Zeugen entlassen auf Fragen des Verhandlungsbüros, ob sie den Angeklagten oder anderen Gendarmeriebeamten gemacht haben, um nach wegen Machthabern angezeigt zu werden, daß sie ihr Zeugnis verzögern müssen, weil sie befürchten, sich dadurch selbst einer kraftsätzlichen Verfolgung auszusetzen. Diejenigen Zeugen, die ihr Zeugnis nicht verzögerten, befinden, daß die Angeklagten, aber auch noch mehrere andere Beamte sich tatsächlich haben bestochen lassen. Von dem Gendarmerie-Baumhauer Hanberg war es in ganz Karlsruhe bekannt, daß er je wenige Mark zu haben sei, d. h. daß er von einer Anzeige absehe, wenn er zwei, drei oder vier Mark in die Hand gebracht bekomme. Ein Gendarmeriebeamter, Hanberg, habe ihm diejenigen Wochen gezeigt, die Geld geben und bei denen er ein Augen aufzudrehen soll. Der Zeuge gibt zu, daß er ebenfalls lange Zeit Verhandlungshilfe erhalten habe.

Angemessen belastet in die Auslage einer Frau Salina, die aber wegen Ungläubigkeit nicht vereidigt wurde. Sie bestätigte, sie selbst und auch ihre zwölfjährige Tochter hätten den Gendarmeren im Auftrag ihres Mannes Geld zugesetzt. Sie habe dem Gendarmerie-Hanberg sogar einmal, als er zuvor noch nicht hinzog, 10 Mark gegeben.

Das Gericht bestätigt, die Zeugen, die ihre Auslage verzögert hatten, an Eidesstatt verhindern zu lassen, daß sie ihr Zeugnis verzögern haben, weil sie befürchten, sich einer kraftsätzlichen Verfolgung auszusetzen. — Nach der Verhandlung geht der Verlehrtheitdrückung, daß der Verlehrtheitdrückung geht der Verlehrtheitdrückung, daß die Gesetze bestimmt sind, die seit 1905 bestehen,

Die Verhandlung wird sich wahrscheinlich noch bis Mitte nächster Woche hinzögeln.

Leichte lokale Nachrichten.

Sindreher drogen nach in eine auf der Marienbrücke befindliche Trinkhalle und plünderten dann die vorgefundene Ware vor.

Tieckau. Wie schon am 1. April bekanntgegeben, war am 28. März ein Wagen unter dem eingepackten Wied gestohlen worden. Wagen und Wied sind aufzufinden worden, nicht aber ein von dem Wagen verdrücktes zinnoberrotes, mit neuem Grammophon. Das Gehäuse ist von Eiche, dunkel poliert, 37,5 mal 27,5 mal 20 Centimeter groß und mit dem Namen „Wohlhaus Oskar Victor, Dresden-S., Waldstraße 21“ versehen. Der Platzensteller ist 25 Centimeter groß und mit hellgrüner Auslage und verdeckte Rundenschließung. Schallplatte Venu-Vidi-Viel. Da das Grammophon verdrückt oder irgendwo eingekettet worden sein dürfte, bitter die Kriminalabteilung um Rücksicht.

Weiterbericht von der Wetterkarte an der Friedrich-August-Brücke
am 18. April um 12 Uhr.
Barometer 784. Südost Wind.
Thermometer +13° R.
Thermometeratmosph. Min. +1°, Max. +12°.
Hygrometer 50%.
Wasserstand der Elbe — 50 Centimeter.

Prognose der sächsischen Wetterdienststelle

für den 19. April 1914:

Keine Witterungsänderung.
Weiterlage: Der hohe Druck erreicht heute 778,5 Millimeter Barometer über Döbeln. Der niedrige Druck zeigt im äußersten Norden 739,5 Millimeter Barometerstand. Das Druckgebiet ist seit gestern erheblich gebrochen. Die Winde wehen infolgedessen lebhafter. Eine weitere Veränderung des Wetters ist nicht einzusehen und auch wenigstens nicht zu erwarten.

Wetterbericht der Städte der Elbe und Elbe. Budweis +6, Paribus +10, Dresden +9, Helmstedt +8, Leitmeritz +8, Flussig +9, Dresden -5.

Letzte Telegramme.

Die verbotene Genesertriebe.

Berlin. 18. April. (Bezirkstelegramm.) In dem Prozeß vor dem Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division, der gegen eine Anzahl Gendarmerie, die sich von Radmachern bestochen ließen, geführt wird, wurde heute die Bekämpfungnahme fortgesetzt. Wie gestern, verhinderten die meisten der Zeugen geplante Radmacher die Auflage mit dem Teller, daß sie für jüdischen, bis durch ihre Ausübung Strafar zu machen. Einige Zeugen befanden, die Gendarmeren am Rennbahngebiet hätten alle Geld genommen, die drei Angeklagten seien mit jüdischer Gefangenheit gefangen worden und gewissermaßen als Opfer zu rechnen. Ein Zeuge befand, die Gendarmerie seien gesündigt, iron der Bekämpfung hin und wieder Radmacher zu bestören und anzuladen, weil ein jüdischer Ausländer die Beamten kontrollierte. Aber auch die jüdischen Beamten sind am Wetten und seinen Verhandlungen nicht unzähliglich. Der Zeuge verneigte, wie die anderen darüber, ob er Beamte bestochen habe, die Auslage. Letzterdeutlich hat der Verhandlungsführer von Begegnung, die die Auslage verneigten, die eingeschüchterte Bekämpfung gefordert, daß sie jetzt lediglich durch ihre Auslage strafen werden.

In der heutigen Verhandlung verzweigte ein Zeuge diese Bekämpfung, da ihm ein Radmacher aufgelegt hätte, sie könne nicht verhindert werden. Und die Bekämpfung der Angeklagten stellt sich auf diesen Standpunkt. Der Verhandlungsführer beruft sich über seine Verteilung aus das Militärgericht. Er droht dem Zeugen, wenn er auf seiner Weigerung beharrt, die Soche einem Bürgergericht zu übergeben. Der Zeuge bleibt bei seiner Weigerung. Die Verhandlung geht weiter.

Gallang's Kandidatur.

Paris. 18. April. Unter die Rückblicke der Bewerbung von Gallang im Wahlbezirk von Blaauw, Den. Sarthe, bedauerten die Mitglieder der republikanisch-demokratischen Partei, die in dem gegenwärtigen Wahlkampf die Radikale stark befürchtet, daß viele der bisherigen Abgeordneten von Gallang die Abstimmung, die Wahl zu enthalten. Die Wiederwahl von Gallang, dessen Kandidatur bei der Konservativen Dailies ist, scheint deshalb vorläufig gewonnen, überaus zweifelhaft. Außerdem sollte man mit der feindseligen Agitation von Gallang und seinen Freunden rechnen.

Der Republike Kandidater.

Reims. 18. April. Der Mann, der auf den Bürgermeister

</

Rüstet zum Maifest!

Die Arbeiterschaft Dresdens hat stets den 1. Mai, den Weltfeiertag der Arbeit, mit Begeisterung begangen. So wollen wir auch in diesem Jahre

die fünfundzwanzigste Maifeier

würdig und freudig zu einer mächtvollen Kundgebung gestalten!

Als die Arbeiterklasse zum reifen Bewußthein ihrer eigenen Klassenstellung und ihrer sozialistischen Ziele gelangte, schuf sie sich den Weltfeiertag der Arbeit als ein Symbol all ihrer Freiheitsgedanken, all ihrer großen Kulturideale. In allen Kämpfen, die wir deutschen Arbeiter und die Arbeiter aller Länder gegen die alte feindliche Welt des Kapitalismus seit 25 Jahren geführt haben, war uns der 1. Mai ein Duell neuer Kräfte, neuen Willens, neuer Zuversicht. Der 1. Mai, der den Frühling in Blütenpracht in das Land bringt, erneuert in der Arbeiterklasse das heilige Bestreben, den Völkerfrühling zu gewinnen, die Menschheit aus Ungemach und Elend zu lichten Höhen emporzuführen.

Auch in diesem Jahre steht der 1. Mai

im Zeichen großer wirtschaftlicher und politischer Kämpfe.

Die Sozialpolitik wird zum völligen Stillstand gebracht. Hilfe gegen die schwere Not der Arbeitslosigkeit wird verweigert. Das Koalitionsrecht wird immer mehr eingeengt und aufs äußerste bedroht. Die eigenen Kinder, die Jugend versucht man der Arbeiterschaft zu entfremden und zur Skechtheit zu erziehen. Die freien Gewerkschaften sollen durch umfassende Polizeiaktionen in ihren Aufgaben gehindert werden, die Lebenshaltung der Arbeiterschaft zu verbessern. Zugleich werden ganze Verräterorganisationen geziichtet und der seige Mordbube, wenn er ein Streitbrecher ist, findet Lohn und Lob bei den herrschenden Mächten.

Auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens bereichert sich das Kapital immer mehr ins Ungemessene, während in den Tiefen der Gesellschaft Entbehrung und Not hausen. Gewalttätige Unternehmerverbände, Syndikate und Truste plündern das Volk nicht minder aus, wie die Junker mit ihrem Zollwucher die nötigsten Lebensmittel dauernd aufs schmählichste verteuern. Und zu alledem zieht der Militarismus in stets steigendem Maße die besten Kräfte aus den arbeitenden Klassen, schädigt die gesamte volkswirtschaftliche Entwicklung um Milliarden und erhält die Menschheit in steter Angst vor dem Ausbruch der furchtbarsten Kriegskatastrophe.

Gegen all diese Nebel und Verbrechen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung steht am 1. Mai die Arbeiterklasse die nervige Faust:

Kampf ohne Unterlass gegen Not und Entrichtung!

Kampf gegen kapitalistische Willkür und Völkerverhetzung!

Vor allem mögen auch die Frauen des arbeitenden Volkes an unserem Maifesttage teilnehmen. Sie leiden oft am schwersten unter den Notständen unserer Zeit. Sie sollen darum in unseren Reihen marschieren als Kameradinnen und Kampfesgenossinnen!

Genossen und Genossinnen! Rüstet zum Maifest! Sorgt dafür, daß unsere Maifeier eine wichtige Demonstration werde — den Freunden zu Nutz, den Feinden zum Trug!

Die Veranstaltungen, die am 1. Mai zur Durchführung gelangen, werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Hoch der 1. Mai!

Hoch das Recht der Arbeit! Hoch Völkerfrieden und Kultur!

Das Maikomitee.

Freifahrtkarten als Mittel gegen die Sozialdemokratie.

Zu den Größterungen über die Predigt der Arbeiterschaftstage nimmt Herr Bassemann abermals das Wort. Er wünscht nochmals früher Einberufung des Reichstages im November, zeitige Vorlegung des Vors und bestreitend Bassemann, sich gegen die auch von uns kürzlich vorgenommenen Neuerungen der Norddeutschen Allgemeinen Gewerkschaft wendend, den Wunsch des Reichstags, die freie Eisenbahn nicht über den Sommer gelten zu lassen, leistet er sich die Ausführung, die unter lebhaftem Beifall erweist:

"Die erste Klasse der Eisenbahnen pflegt recht leer zu sein, und die Sozialdemokraten halten bei dem deutschen Kunden erster oder aus Parteiinteressen dritter Klasse ab. Ob sie auf Reichstagsgleisen nicht ebenso verkehren möchten, ist ihnen überbleiben viele Versammlungen, weil die Abgeordneten auf Kosten aus der Partei nicht hundertprozentig können oder nicht wollen. Das nenne ich als eine unmöglichste Tatsache, die erneut in den Herren eine Prämie auf die Glaubhaftigkeit der Sozialdemokratie. Hat die Regierungswelt wohl bedacht?"

Wozu die Sozialdemokratie nicht alles erhalten muß!

immer wieder hat die Regierung die Freifahrtkarten den Sommer abgelehnt, weil sie eine Stärkung parlamentarischer Privilegien darin sieht und diese Sichtung durchaus nicht zulassen will. Herrn Bassemann blieb es vorbehalten, die Angelegenheit in einer ganz neuen, wunderbar schönen Beleuchtung zu bringen. Er bemüht der Regierung, ob das Fehlen der Freifahrtkarten lediglich zugunsten der Sozialdemokratie gerät. Wenn sich der Reichsanziger in dem Verdacht aussehen will, in der Bekämpfung der Sozialdemokratie läufig zu sein, so muss er nun schmeichelnd den ehrlichen Abgeordneten die freie Sommerfahrt beschaffen.

Vermischtes.

Die Gebeine von Christoph Kolumbus

Die Verantwörter der Weltausstellung vom San Francisco haben den Wunsch, die Gebeine des Entdeckers von Amerika als Ausstellungsgegenstand zu erhalten. Die schwedischen Reise sind im Besitz der Republik San Domingo, und darüber will man sich wenden, um sie leihweise zu erhalten und nach San Francisco überzuführen. Dieser kostbare amerikanische Einfall erlässt sich insbesondere daraus, daß Kolumbus auch der erste gewesen sein soll, der an einer Durchfahrt des Landenges von Panama gedacht hat, so daß seine leidliche Anstrengung, sowohl eine solche noch möglich ist, bei einer Zeile der Bewertung des Panamakanals berücksichtigt wäre. Dennoch wird das allgemeine Urteil wohl dahin gehen, daß es nicht zu empfehlen wäre, wenn um dieses Antlitz willen die Rüte der Gebeine des großen Mannes geföhrt werden sollte. Und es unterliegt wohl auch keinem Zweifel, daß die Regierung von San Domingo ein dankenswertes Erbjuden abnehmen wird. Dazu kommt, daß diese Reise schon so viel heraustragende Schätze gebracht haben und daß ihr Aufenthaltsort und damit überhaupt ihre Erfüllung geworden ist. Kolumbus selbst wollte auf der Insel Haiti begraben sein, und daher wurde seine Reise, nachdem sie schon in Spanien gewollt ihre Absicht gemacht hatte, 1537 dorthin übergeführt und im Tom von San Domingo befehligt. Leider aber ist es zu leiden, daß die Gebeine am Ende des 18. Jahrhunderts nach Havanna gebracht wurden, und von dort sollen sie, als die Insel Spanien verloren ging wieder nach Europa geschafft worden sein. Jedenfalls hat eine Beschreibung der Reise, die für die bis Kolumbus gehalten wurden, 1869 in der berühmten Kathedrale von Sevilla stattgefunden. Die Amerikaner aber müssen wohl davon überzeugt sein, daß die echten Gebeine immer noch in San Domingo liegen, und dieser Ausflug trifft auch Professor Bellet in der Pariser Bodenbeschaffungskommission bei. Dieser Gelehrte hat sich mit der dominikanischen Republik ins Einvernehmen gesetzt und dadurch die Einladung in Uniform erhalten, die eine Entfernung der Gebeine zu sichern scheinen. Überzeugt sind schon vor 30 Jahren zwei ausführliche Abhandlungen über die Reise von Christoph Kolumbus veröffentlicht worden, die zu dem Ergebnis kommen, daß jas jedenfalls im Jahre 1877 die echten Gebeine des Kolumbus noch im Tom von San Domingo befinden, daß die Angabe von ihrer Überführung nach Havanna also falsch sein müsse. Dieser Plan in der Hauptstadt von Haiti könnte auch als zweckmäßig bezeichnet werden, denn nicht nur der Tom an sich ist ein prächtiges Bauwerk, sondern im Innern erhebt sich über der Brust des Kolumbus ein antikenartiges Denkmal in Gestalt eines großen Tabernakels im gotischen Stil, dessen Einzug von jenseit auf mächtigen Säulen ruhenden Löwen gewacht wird. In diesem Zustand befindet sich die Grabstätte freilich seit sehr langer Zeit zurück. Der Tom von San Domingo wurde 1540 vollendet, und die Beisetzung der Reise des Kolumbus und seines Sohnes erfolgte damals in aller Würdigkeitsgegenwart. Im Jahre 1869 befand der Grabstein von San Domingo, wie noch aus den Archiven nachzuholen ist, jedoch

den Gebeinen der Herrschaftshilfe zu befreien, somit bis Gebeine vor den Engländern geschützt würden. Als die Gefahr vorüber war, beschloß die dortige Schule 1883, die Städte wieder formell zu machen, aber es dauerte ein volles Jahrzehnt, ehe eine Bewegung eintrat, einen solchen Entschluß in würdiger Weise auszuführen. Durch Nachforschungen wurde dann ein Steinweg entdeckt, in dem eine kleine alte Stele mit einem Anhänger von verschleierten menschlichen Gebeinen stand. Außerdem war aber noch ein anderer ebenfalls Steinweg vorhanden, und man wußte nicht mehr genau, in welchem die Reise von Christoph Kolumbus ruhte. Als die Insel 1795 von Spanien am Feuerwerk abgetreten wurde, wollten die Spanier die Ueberresten nicht unter einer anderen Flagge belassen, sondern sie nach Havanna bringen, aber es löst sich jetzt mit Sicherheit heraus, daß nicht die echten Gebeine damals nach Cuba geschafft wurden. Die Grundlagen der nunmehrigen Auflösung sind von den Bauarbeiten geklaut worden, die 1877 im Tom von San Domingo ausgeführt wurden. Damals wurde der ganze Chor, der eine Ausschaltung nicht mehr vertagen, entfernt und auch das ganze Blatt des Altarblatts ausgerissen. Man fand dabei in einer Nische ein Loch und hinter diesem eine gewölbte Höhlung; darin lagen ein Metallkasten, der menschliche Gebeine enthielt, die weitesten recht gut erhalten waren. Auf der Innenseite wurde eine Platte entdeckt, die sich auf den Admiral Donal Colon bezog. Dieser Name regte zu weiteren Nachforschungen an, und diese führten schließlich zum Hochmeister anderer gewölbten Höhlung, in der gleichfalls ein vierseitiger Metallkasten stand. Auf dessen Innenseite war noch zu lesen: "Gedenk Amerikas ersten Entdecker", außerdem einige andere quadratische unleserliche Zeichen. Nachdem der Kasten geöffnet war, kam ein alterer Kasten zum Vorschein, die den Namen Cristoval Colon trug. Der Kasten enthielt einen beschädigten Oberhauptstielstock, ein Schlüsselbündel, eine Alpaka, einige Wörter, mehrere Handknöpfe und einen Teil des Schädelns. Der Geheimtheft kam als ein gemütlicher Knebel dargestellt werden, das die echten Gebeine des Entdeckers geschnitten waren. Begeisterungsvoll läuft man in Spanien dennoch nicht von dem Glauben, daß die Reise von Kolumbus jetzt in Sevilla ruhen. Wenn die Spanier also wohl auf die Theorie verzichten müssen, die Reise des von ihnen so schlecht behandelten Amerikanenbedient innerhalb ihrer Grenzen zu definieren, so haben sie doch wenigstens einen gewissen Anteil an seiner nun wohl endgültigen Ruhestatt. Das Denkmal, das über ihr errichtet werden ist, kommt nämlich von zwei spanischen Künstlern, Fernando Roman und Pedro Cardenal, beide Professoren an der Schule für schöne Künste in Barcelona.

Parteigenossen! Geleseene Nummern der **Volkszeitung** bitten wir nicht wegzuwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen für sein Parteiblatt zu werben.

Schuhwaren

Kaufen Sie solid, reell und preiswert in nachfolgenden Schuhwaren-Geschäften:

H. Angermann, Ziegelstraße 57
E. Lippert, Schönauer Straße 65
Moritz Wolf, Grünauer Straße 8
Robert Anders, Weidener Straße 14
Alwin Fraatz, Siechlemer Straße 10
R. Gamble, Vorbergstraße 28 a
H. Kloppe, Gr. Planenstraße 38
B. Göbel, Vorbergstraße 21

G. Tauchmann, Ammonstraße 47
O. Müller, Voigplatz 21
Alwin Alieber, Georgplatz 1
P. W. Aller, Gr. Planenstraße 14
Kurt Siewert, Auenstraße 21
H. Tonelschel, Schönauer Straße 86
J. Puschke, Oehstraße 47
F. Groß, Luisenstraße 70

N. Grubert, Pieschen, Hans-Sachs-Straße 25
A. Freudenberg, Lößnau, Neißewigstraße 14
R. Dörschmidt, Freiberger Straße 93
F. Höhne, Chemnitzer Straße 90 und Thaumaturgstraße 57
W. Petral, Zittau, Bodebacher Straße 107

W. Steffens, Strehlerstraße 30 und Mühlstraße 13
F. Erfurt, Lindenaustraße 16
C. Titz, Blasewitz, Schillerplatz 13
G. Henke, Laubegast, Poststraße 1
G. Quasdorf, Cotta, Barthauer Straße 6
M. Grahl, Schmiedeberg im Erzgebirge

Schulstiefel in bewährten Qualitäten und Preislagen.

Bei Bedarf wende man sich vertrauensvoll an obige Geschäfte.

[A 186]

Zahnarzt Bormann, jetzt Struvestr. 17, I. Telephon 28 076.

Zahnersatz, Plombe jeder Art.

Garantie für gutes Fassen und Brauchbarkeit. Reparaturen, Änderungen sofort. Zahnzähne in Betäubung. Bekannt schon. Personal Behandlung. Ausserst billige Preise. Kassemitteler und Minderherrmittel werden berücksichtigt. [B 234]

W. Österreich nur Schäferstr. 11
Wir empfehlen unsere
soliden Schuhwaren
zu billigsten Preisen
für Herren, Damen und Kinder.
Reparaturen gut und billig!!

Englisch und Französisch.
Beginn neuer Kurse Mitte April.
Preis vierjährlich 5 Mark.

Kelene Reichelt, Laisenstraße 22, III.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwartsgeschenk gestalte ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit bestem Tage in Briesnitz,
Meißner Straße 39, ein

Modewaren-Geschäft
mit Nebenartikeln

eröffnet habe. Ich bitte freundlich um ihren weiteren Zu-
stand und zeitige Dokumentation.

Max Schatte steht Frau.

Ein Urteil über Klepperbeins Magen-Verdauungssalz

Herr Verwaltungsgerichtspräsident V... schreibt:
... hat sich bei mir außerordentlich bewährt. Seit mehreren Jahren stellen sich in meinem körperlichen Seelen und Störungen ein, die einschneiden, als ich plötzlich anfang, stärker zu werden. Sie bestanden

Sodbrennen, Magenbeschwerden, Blutandrang nach dem schwerem Stuhl

Schen nach Geschmack des ersten Schachtes verspürte ich Erleichterung und Besserung ohne die ungünstigen Nebenwirkungen der von mir bisher gebrauchten Mittel.

Jh fühle mich jetzt wieder wohl!

In Schachteln à 21.—20 und M. L.— erhältlich in den bekannten Niederländern und beim Fabrikanten

C.G. Klepperbein, Dresden-A. Fräsestr. 9.

Gr. Ersparnis! Gr. Erfolg!

Wir liefern unsere ff. Delikates-Sahlen-Eigelb-Margarine Beste-Eigelb"

zu nur 55 Pf. per Pfund

*/ Pfd. portofrei gegen Nachnahme. Nichtgefallenes zurück, auch in angebrochenem Zustand, volles Geld zurück! Also kein Risiko! Bestellen Sie bitte sofort! Bahrs "Beste Eigelb" schmeckt allen!

M. Bähr & Co Hamburg 22.

Verzinkte Bade-Wannen, Wasch-

wannen, Kinderbadewannen

Sitzwannen etc.

bezahlen Sie vorteilhaft durch:

E. Brandes
Blochwarenfabrik,
Leipzig-Dresden, Bahnhofstr. 26.

Zur Maifeier!
Transparente mit Sinnprüchen

in verschiedenen Ausführungen zur Schmückung von Lokalen bei **Arbeiterfestlichkeiten, Maifeiern usw.**

Größe 78×110 cm.

Preis 1 Stück.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung.

Krapotkin

Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.

Preis 2 Mk.

Volksbuchhandlung

Wettinerplatz 10.

Erprobte Wirkung

von [A 186]

Obermeyers Herba-Seife

der **Flechten** und

nassen **Flecken** rot

im Gesicht.

Dies beweist Herr V. Dr. Zsch.

mann in Leipzig, indem er schreibt:

Weil Ihre Herba-Seife meiner

Tochter die nassen Flecken bilden

14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz

flache Haut vorliegen ist, sage ich

sowie meine Frau den besten Dank.

Meiner Schwester, welche im

Gesicht rote Flecken hatte, auch auf

der Rose, sind die Flecken vergangen.

Obermeier's Herba-Seife à Stück

50 Pf., 20% Rab. Preis 1.—

zu haben in den Apotheken,

Druggistries u. Parfümerien.

Mutterspritzen

mit 2 Kamälen von 1.75 fl. an.

Spülflaschen, Reibebind, Menstru-

ationspulpa, Verallbind, u. dergl.

FrauenArtikel

passiert gratis auf Ref. 10 fl. Edm.

Frau Heusinger

000 37 Am See 37 000

Erster Laden von

Dippoldiswaldaer Platz.

Genau auf Namen und

Vorname aufzutragen.

6. Kreis — Bezirk Zauckerode.

Am Sonntag mittag verschied nach langem Leiden unter alter Paroxysmen des Vergiftungszustandes Franz Ludwig Müller.

Wie werden ihm ein ehrendes Begräbnis bewahrt.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhaus Zauckerode 176 aus. [V 50]
Sohleische Beteiligung erwartet: Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltungsstelle Dresden.

Unter allen Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege Max Schneider, Metallarbeiter am 18. April verstorben ist. [V 102]
Die Beerdigung findet am 19. April, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Döbelniger Friedhof statt.
Sohleische Beteiligung erwartet: Die Ortsverwaltung.

Gestern nachmittag 5½ Uhr verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragtem Leiden mein innig geliebter Mann, unter bestendiger Vater, Bruder, Onkel und Schöpfer Herr Adolf Krille.

Gebürdindäder, früher Steinmeyr, im 45. Lebensjahr. [B 246]
Dresden-L., Reichsstr. 17, pt. Gießhütte: Werdhalle 29.
Im lieben Schmerz Amalie Krille geb. Händler u. Kinder zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag den 20. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Döbelniger Friedhof statt.

Nur die vielen Freunde berührt Teilnahme beim Hin- und Herfahren unserer geliebten Stadt, unter guten Wünschen, Frau Mario Eichler geb. Bretschneider legen vor allen Verwandten und Bekannten unseres berühmten Tant. Vielen Dank den Hausherrn und Herrn Pastor Schulz für die wortreichen Worte am Grabe. Um diesen Schmerz zu lindern, den 18. April. Felix Eichler nebst Kindern.

Freitag, mittags 12 Uhr, entstehet jährl. mein guter Sohn, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr Franz Ludwig Müller, Bergmeister, im 46. Lebensjahr. Zauckerode, 17. April 1914. Insel, Trauer Lina Müller.
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhaus Zauckerode 176 aus statt. [B 247]

Saal
mit Restaurant
geöffnet. [K 25]

Offerten unter S. R. 23 an die Expedition der Volksküche erbet.

Eine Frau

zum Reichstag. Büsttagen geführt. Rieselbörse Straße 33. [H 219]

Strohhut-Näherinnen

At Stroh-, Näh- u. Tagelgeliebte auf große Posten sucht in und außerhalb des Hauses. [A 183]

V. Kronheim, Seldnitzer Str. 9

Alt lebt bedeutende und einflussreiche Tageszeitung werden einige freie

Inseraten-Akquisitionen

gegen Provision zu engagieren gefunden. Hoher Verdienst, dauernde Siedlung, kein Dienstleistung, event. Einzeldeutung durch Fachmann.

Offerten unter C. 400 an Deute u. Co., G. m. b. H., Leipzig. [A 227]

Schneidereien lehrt gründlich

Frau G. Roiko, Burgf., Teubener Straße 21, Schneid. u. Webwaren u. Stoff. 10 f.

Händler und Hausierer sucht R. Brotschnieder, Böschappel, Gartenstraße 1. Ein Stadt besserer Herkunft wird auf Land gefunden.

Fr. Gräfe, Streitka 6. Dr. Nr. 61

Englisch
Anfangs-Kursus.

Donnerstag den 23. April abends 8½ Uhr, im kleinen Volksausst.

Wöchentlich 8 Mark. Anmeldung bei der Lehrerin des

Volkssbildungs-Vereins

Blochmannstraße 18, 2. oder Standesamt, Serrestraße 1, 1.

Verkaufe

meine beiden vollvermieteten Grundstücke in Städteben für zusammen 62.000 M. bei jährl. 65.000 M. Grundfläche. Mietzeitung 30/30 M. 12 Wohnungen, gerechte Kapitulation. Verkaufe erst, auch jedes für 50. Käufer durch Bruno Schmidt, Dresden, in der Straße 18. [A 86]

mit Eigener Tageszeitung.

Löbauer Möbelhandlung

Paul Claus

Löbauer, Ecke Leipzigerstraße

empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie Vollständig-

Ausstattungen in modernen Aus-

führungen zu höchsten Preisen.

Leitung geführt.

mit Eigener Tageszeitung.

4. Kreis.

Bezirk Loschwitz.

Sonntag den 19. April, nachmittags 1½ Uhr
Jahres-Hauptversammlung

im Restaurant Amanu, Neu-Lochwitz.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht der Bezirksleitung und des Bezirkskomitees.

2. Neuwahlen.

3. Vereinssangelegenheiten.

Einen recht zahlreichen Besuch erwartet

Die Bezirksleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Dresden und Umgegend

D. M. V.

Ritterbergstraße 6 ————— Telephon 15 079

Um unsere Mitglieder und deren Angehörige mit den neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Luftschiffahrt bekannt zu machen, haben wir für die nächste Zeit nachstehende Veranstaltungen geplant. Vortrag (orient. Bildvortr.) über die Entwicklung und den jetzigen Stand der Luftschiffahrt. Exkursion nach der Luftschiffhalle in Kaditz. Besichtigung eines Luftschiffs und Aeroplane. Erläuternder Vortrag hierzu. Für einen Teil der Teilnehmer an den Veranstaltungen:

Sonderfahrten im Luftschiff.

Die Fahrten werden abgesetzt und kommt auf circa 80 Teilnehmer eine Fahrt im Luftschiff, die nur mit 5 Mark zu bezahlen ist. Für die Fahrt wird ein Luftschiff mehrere Min. gesichtet. Fahrt jeder Fahrt circa eine Stunde. Der Preis der Teilnehmerkarte, die zur unentbehrlichen Teilnahme an allen obengenannten Veranstaltungen und im Glücksfalle zu einer Fahrt im Luftschiff berechtigt, beträgt 1 Mark.

Auf vorstehende Weise ist auch einem Teil der Arbeiter die Möglichkeit gegeben, einmal im Luftschiff zu fahren. Um eine Lebhaftigkeit über die Zahl der Teilnehmer gewinnen zu können, werden Abmeldecheine im Preis von 20 Pf. herausgegeben. Der Betrag wird wieder angerechnet. Die Karten sind vor Freitag den 17. April in untenstehenden Auskunftsstellen: Dresden, Ritterbergstraße 6, Mügeln, Dresden-Straße 68, Köthen, Dresden-Straße 78, Nadebeul, Dresden-Straße 32, und bei sämtlichen Vertriebsstellen zu haben. Die Meldungen müssen umgehend erfolgen. Schriftliche Meldungen muß Rückporto beigelegt werden.

Die Ortsverwaltung. J. A. Friedrich Höller.

Große Ortsverwaltung

Donnerstag, 21. April, abends 8½ Uhr, im kleinen Volksausst.

General Versammlung

Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr, in der Centralhalle, Ritterbergplatz.

Tages-Ordnung:

1. Tätigkeits- und Ratsbericht vom 1. Quartal 1914.

2. Stellungnahme zum Deutschen Gewerkschaftstag.

3. Wahl von Kandidaten zur Delegiertenwahl zum Gewerkschaftstag.

4. Erörterung gestellter Anträge.

5. Verbandsangelegenheiten.

6. Mitteilungen.

Branchen-Versammlungen.

Heizungsmontenre und Helfer

Sonntag, 25. April, abends 8½ Uhr, im kleinen Volksausst.

Elektromontenre und Helfer

Sonntag, 26. April, nachmittags 10 Uhr, im kleinen Volksausst.

Tages-Ordnung in beiden Branchenversammlungen wichtig!

Die Ortsverwaltung. H. Schwartz.

Herrn-Räder

vom 10—15 M. Zahn-Räder billiger

(Teilech.) zu verl. Oppeln 10. I.

Z. Räder, v. 10. I. bis 10. II. Teile.

Z. Räder, Tharandt 11. II.

Klappsportwagen, v. 10. I. bis 10. II.

neu zu verl. Oppeln 10. I.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Alte Räder, v. 10. I. bis 10. II.

Neue Räder, v. 10. I. bis

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Gelben.

C. C. Schon mancher hat sich wohl darüber gewundert, wie bekanntes unternehmerisches Arbeitervereine der Bezeichnung "gelbe" Gewerkschaften kommen. In der einsamen Literatur wird gewöhnlich folgendes Geschichtliches erzählt, allerdings keineswegs als authentisch gelten kann: „In Montevideo (Uruguay) wurde im Jahre 1900 bei einem Vergnügungspalast eine Anzahl von Arbeitern ihren Rücken die Gelbgewandung und sich zu einem antisozialistischen Gewerkschaften zusammengezogen. Am 5. August 1900 fand eine Generalversammlung des Verbandes statt. Die Farben des neuen Verbandes waren nicht festgestellt, nur ein roter Zettel und ein Blatt mit Steinen, dem häufigsten Gewerkschaften zum Spießen. Um die Farben wenigstens einzurichten wieder in Stand zu setzen, verließ der Vater die Versammlung mit gelben Taschen, es gab den Manifestanten Anlaß, das Land hoffte, gelbes und den darin liegenden Gewerkschaften „gelben Gewerkschaften“ nennen.“

In seinem soeben erschienenen Buch über die „Gelben Gewerkschaften in Deutschland“ („Syndicat jaunes“) erwähnt Dr. K. Hirschfelder, dass solche Gewerkschaften andere Gefügungen der Bezeichnung „gelbe“ Gewerkschaften. So sollen die gelben Arbeiter eines antisozialistischen Gewerkschaften Verbandes, nach einer anderen Auffassung der gelben Farbe der Jungblätter durch Verein den Ausgangspunkt der jetzt allgemein gelben Bezeichnung gebildet haben. Maurice Gros gibt in seinem Buch über die syndikalistischen und indigendemokratischen folgende Erklärung: „Eine kleine Gruppe von Arbeitern legte in Deutscher den Grund zu einer weiteren Gewerkschaft und bald zu einer ersten Versammlung durch, die am 5. August 1900 stattfand mit gelben Blumen im Knopftasche. Dieser Umstand gab dem Volk Anlaß, den Namen „gelbes Gewerkschaft“ zu verwenden. Die Bezeichnung „gelb“ war um so besser, als sie als dem Roten entgegengesetzt war und als sie inneren Gewerken der Gegner der Gelben vorstechigte: gelb-Kraut, gelber Kraut, gelber Kraut, gelb-Kraut, gelb-Kraut, der nicht mehr lange zu leben hat. Kurz die Moten fanden in diesem Wort alle die schändlichen Beschimpfungen vereinigt, die sie tagtäglich den Kindern ins Gesicht schleuderten.“

Auch Dejouan nimmt dieser Deutung zu, indem er noch darauf weist, daß fast bei allen europäischen Wörtern die gelbe Farbe als Symbol einer freien Eigenschaft, bei uns in Deutschland als Symbol der Freiheit gilt. Bei alle Fäule ist Deutschland Ursprungsland der Bezeichnung. In Deutschland wurden früher die westlichen Gewerkschaften vielfach „Gelbe“ genannt. Seit vom Jahre 1906 an entstanden auch bei uns Organisationen, die den französischen „Gelben“ entstehen und deshalb mit Zug und Recht auch in Deutschland so genannt wurden. Heute bezeichnet man als „Gelbe“ nicht mehr die Mitglieder einer antisozialistischen Arbeiterschaften, sondern ganz allgemein jene Art von Stellmachern und Abrechnern der Arbeiterbewegung. Man sieht, im Süden und Norden der Arbeiter mit der Bezeichnung „Gelbe“ etwas Bedeutendes, Verdecktes.

Julia.

Wie gelbe Beamtenvereine gegründet werden.

Auf dem Krupp-Gruß-Werft in Magdeburg erhielten die jüngste Angehörige von zwei ehemaligen Beamtenauszügen, denen Ortsgruppe dieser jedoch ebenso dient und verordneten die Mittelung, daß Anregungen zu folge dieser Ausschüttung Statutenentwurf für einen Beamtenverein ausgearbeitet werden darf. Nachdem der Direktion davon Kenntnis gegeben worden sei, nannte die Gründung des Vereins vorgenommenen Vorschlag. Der Statutenentwurf besagt, daß der Verein die Tugen der Einfachheit und Unverzweigtheit am Ausgabe ist, die Andeckung seiner Tätigkeit vielleid verhindern soll. Nach einer Rücksicht auf die Ausdehnung erfolgen soll, nicht sich unterscheiden. Dass es sich um einen gelben Verein handelt, dessen Gründung nicht der Initiative des Beamten, sondern der Verbindung entspringt, ist nicht nach einer statutaristischen Verbindung beweisbar, in der es leicht, in das Werk neuankommende Beamte in Bekanntschaft mit interessierten Personen „haben sich innerhalb eines bestimmen Kreises über einen Zeitraum zu erkennen“. Welcher freimaurische Verein wurde noch erlaubt, ein solches frigotisches Gebot anzunehmen?

Dieser von der Bevölkerung beschäftigte Antrag zum Beispiel wird unterstützt durch eine Reihe anderer Vermittlungen des Auszugs, so zum Beispiel, daß jüngste Beamte des Werks, die dem Auszug nicht sofort bei der Gründung beitreten, später das Dreizehner-Büro für das Statutenopfer zu entrichten und die Beiträge vom Tage der Gründung an nachzuholen haben. Ganz wie bei den gelben Arbeitervereinen sollen Vereinseinträge vom Auszuge des Werks eingezogen werden, und Abzug vom Gehalt. Eine weitere Bestimmung besagt, daß man, die aus dem Auszug austreten, jedes Unternehmen auf die eingezahlten Gelder verzinsen gehen. Ein weiterer Gesamtanschlag!

Die Beamten werden erlaubt, bis zum anderen Tage ihres Betriebsvertrags abzugehen und am Montag in die Versammlungsveranstaltung zu erscheinen. Die Überleitung in die Gründung bei natürlich auch ihre Ursachen. Es soll verhindert werden, daß eine einzelne Revolution Zeit gewinnt, sich zu tun. Auf jeden Fall zeigt die Geschichte wieder einmal eindeutig, wer in Wahrheit terroristisiert.

Die bedrohte Angehörigenverband.

Der Deutsche Steigerverband, der schon seit Jahren von den überbeladenen mit allen Mitteln verfolgt wird, hat sich mit einem anderen Anschreiben an die Verantwortlichen gewandt, in dem er Steiger aufstellt, den Versuch der Gewerkschaften entgegenzutreten, die Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen verhindern wollen, dem bestehenden Anlauf heißt es:

„Wenn ich in dieser enttäuschenden Stunde nicht die überwiegende Mehrzahl von Ihnen weißt, die das Anliegen in Gedächtnis bekommen, dann hat der Organisationsgedanke im Steigerkreis doch nicht die Wurzel gelegt, um den Verband auf die Dauer zu halten. Dann verbieren es die Steiger nicht, das für sie nachweisbar geworden ist. Vor Jahreszeiten mag es sie die Todesfeinde der Organisationsgedanken noch überzeugt haben, den Kampf

des Gedankens neuen durchzuhalten. Der Gedanke hat heute aber gezeigt. Voran stand die Aufgabe eines verlorenen Postens, der nicht infolge der Anstrengung des Gegners, sondern infolge der Unzulänglichkeit der Verantwortlichen wegen aufgetreten ist, nicht das gesuchte. Wer also ein Interesse daran hat, den Verband zu erhalten, der lange in die gegenwärtigen Stunden döst, daß das Antsheben seines Zwecks erfüllt.“

Trotzdem steht nicht Neugarnation, als zur Errichtung des organisierten Gewerbes nichts erscheint. Es steht jedoch zu hoffen, daß der Zweck nicht vergessen ist. Gestützt durch die gewerkschaftlichen Unterhaltungen des Gewerkschaftsvereins ist der Beweis für die Notwendigkeit der Organisation erbracht.

Zum Streit der Berliner Autoreichsführer.

Der Streit der Berliner Autoreichsführer scheint gegenwärtig ausgedehnt zu werden, neben dem wichtigen Anteil von 25 Prozent der Tagesverkäufe bei einer Erzielung von mehr als 20 M. P. Tagesverkäufe. Tatsächlich kommt noch eine Beteiligung an den Gewinnen aus dem Verkaufserfolg und anderen kleinen Veräußerungen. Diese Gewinnerhöhungen wurden fast ausschließlich in Kleinbetrieben gemacht, weil die Reichsführer dort gewisse Relevanz haben, wie Reparaturen am Wagen, zu verhindern hat. Die Autoreichsführer hatten nun beschlossen, vom 15. April an in den Kleinbetrieben die Löhne zu erhöhen, die für Großbetriebe gelten. Die im Transportarbeiterverband organisierten Chauffeure erhielten neben dem wichtigen Anteil von 25 Prozent der Tagesverkäufe bei einer Erzielung von mehr als 20 M. P. Tagesverkäufe. Tatsächlich kommt noch eine Beteiligung an den Gewinnen aus dem Verkaufserfolg und anderen kleinen Veräußerungen. Diese Gewinnerhöhungen wurden fast ausschließlich in Kleinbetrieben gemacht, weil die Reichsführer dort gewisse Relevanz haben, wie Reparaturen am Wagen, zu verhindern hat.

Streit der Fahrleute in Mannheim.

Mannheim, 17. April. Nachdem sich die Verhandlungen wegen eines neuen Tarifvertrages im Fahrwesen verlangsamt haben, traten mit dem heutigen Tage in allen Fahrt- und Speditionsgesellschaften die Angebote in den Ausland.

Achtung, Sattler und Wagenbauer!

Verhandlungen der im Sattler- und Wagenbauerverband organisierten Wagenfitter in Düsseldorf mit der Firma der Wagenbauer scheiterten. Da keine Absicht vorhanden ist, daß es noch vor Ablauf des Tarifs (30. April) zu einer Einigung kommt, wird erneut, wenn Zugeständnisse gemacht werden soll. Es ist wahrscheinlich, daß der Streit sich auch noch über die Großbetriebe erstreckt und deshalb allgemeiner wird, als es bisher ist.

Autobusfahrer Boykott.

Der Streit in der Autobusfahrt von Theodor Haller in Friedersdorf (Tannus) ist durch Vergleichsverhandlungen beendet, daß durch die Direktion davon Kenntnis gegeben werden soll, nunmehr die Gründung des Vereins vorgenommen werden soll. Der Statutenentwurf besagt, daß der Verein die Tugen der Einfachheit und Unverzweigtheit am Ausgabe ist, die Andeckung seiner Tätigkeit vielleid verhindern soll. Nach einer Rücksicht auf die Ausdehnung erfolgen soll, nicht sich unterscheiden. Dass es sich um einen gelben Verein handelt, dessen Gründung nicht der Initiative des Beamten, sondern der Verbindung entspringt, ist nicht nach einer statutaristischen Verbindung beweisbar, in der es leicht, in das Werk neuankommende Beamte in Bekanntschaft mit interessierten Personen „haben sich innerhalb eines bestimmen Kreises über einen Zeitraum zu erkennen“. Welcher freimaurische Verein wurde noch erlaubt, ein solches frigotisches Gebot anzunehmen?

Ausland.

Zur Beendigung des Streits in Hertfordshire (England). Da dem von uns bereits gemachten Vorschlag der Bergarbeiter in Südhessen, daß Angabe der Unternehmer anzunehmen und die Rechte wieder aufzunehmen, wird uns noch erläutert, daß der Beschluß mit 27250 gegen 11283 Stimmen gefallen ist. Obwohl rund 170000 Mann im Streik standen, nahmen weniger als 40000 Mann an der Abstimmung teil, weil sie oft am Tage vorher bekannt gemacht werden konnte. Der ganze Streit hatte schon über 4 Millionen Mark an Streikentlastung gekostet. Am Montag beginnen die Verhandlungen eines vorläufigen Einigungsausschusses; man hofft, daß dieser die noch vorhandenen Schwierigkeiten beseitigen wird.

Aus aller Welt.

Brandkatastrophe.

Kiew, 17. April. Heute vormittag hat sich hier ein entzündliches Brandgefäß zertrümmert. In einem schwäbischen Wohnhaus in der östlichen Avenue stand ein Brand aus, der in kurzer Zeit gewaltige Ausdehnung gewann. Es brachte eine Bank unter den Bewohnern aus, die in ihrer Vergewissung dem Ausgang zugeschwommen sind, oder zu den Fenstern hinauswurzen. Und den bisherigen Feuerbekämpfungen sind 16 Personen getötet und viele schwer verletzt worden. Die Urfache des Brandes ist unbekannt. Unter den Toten sollen sich auch einige Deutscher Männer befinden. Ihre Namen konnten noch nicht festgestellt werden.

Zu dem Brand des Wirtshauses wird noch gemeldet: Das Feuer brach im Erdgeschoss aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über die Treppe. Von der Oberseite des Gebäudes wie von den Fenstern des benachbarten Wirtshauses versuchte Feuerwehrleute auf Leinen ihre Rettungshilfe, wobei sich erhebliche Schäden absetzen. Weitere sind zehn Leichen gefunden, von denen sechs so verbrannt sind, daß man die Persönlichkeiten nicht feststellen konnte.

Revolverattentat auf den Bürgermeister von Neuort.

Neuort, 18. April. Ein Revolverattentat ist gestern auf den Bürgermeister von Neuort, Witzel, verübt worden. Als er in Begleitung des Studenten Hof das Rathaus verließ, sauste ein älterer Mann mit Revolverwaffe auf ihn ab, die jedoch nicht trafen. Der Begleiter des Bürgermeisters wurde in die linke Seite getroffen. Die Verletzung scheint verhältnismäßig zu sein, als man zuerst annahm. Der Attentäter ist ein 70-jähriger Mann namens Rose, der offenbar gesetzlos ist. Er ist verhaftet worden.

Zu dem Attentat auf den Bürgermeister wird dem Ber. P.A. berichtet, daß die Verletzungen sehr schwer seien, als man zuerst annahm, jedoch nicht lebensgefährlich. Die Augen gingen in den linken Mundwinkel.

Soldatenfeldmarsch.

Gießen, 17. April. Der Soldatenführer Elba war scheinbarlich geworden und hatte in voller Uniform das Weite gesucht, so daß man zunächst glaubte, er sei von Soldaten zu diesem Tatrice bereitet. reinigt man am besten wie folgt: Man löst Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in dieser handwarmen

Lauge etwa 1/2 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringen) aus. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig!

Ganz einfach, niemals less, nur in Original-Paketen. HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikaten der altenen Henkel's Bleich-Soda.

wieder. Nachdem der Kommandeur zu seiner Ermittlung die Umgebung durchsucht hatte, fand man heute nachmittag im sogenannten Fabrikanten-Hof die Leiche des Soldaten. Wie der Verwandt ergab, hatte er sich in selbstmordartiger Weise, vermutlich aus Lebenüberdruck (?) die Kehle eröffnet.

Durch Noblenordgasse getötet.

Groß-Wittenburg, 17. April. Mehrere galizische Arbeiter hatten in ihrem Schlafraum einen Noblenorden angezündet und sich dann zur Ruhe gelegt. Durch die sich entzündenden Noblenordgasse wurden alle Arbeiter bestimmt. Ein Arbeiter, der vom Wirtschaftshof kommt, sich später zur Ruhe gelegt hatte, erlag den Einwirkungen des Gasen, während die anderen schwer erkrankt darüberlegen.

Bergmannstöb.

Dortmund, 17. April. Auf einer Zeche in Bochum wurde heute morgen gegen 11 Uhr der Bergmann Schmidt von bereitstehenden Bergleuten verprügelt. Ein Arbeiter, der vom Wirtschaftshof kommt, sich später zur Ruhe gelegt hatte, erlag den Einwirkungen des Gasen, während die anderen schwer erkrankt darüberlegen.

Bundung eines französischen Freibahn.

Mainz, 17. April. Wie nachdrücklich bekannt wird, landete am 1. Osterfeiertag in einem abgelegenen Teil des Taunus ein französischer Freibahn, laut Presse, unter auffallenden Umständen. Die beiden Insassen hatten vor dem Vordringen verschiedene Utensilien, darunter französische Gewerkschaftsabzeichen, aus dem Ballon geworfen, darunter einen Ballon mit einer Botschaft für die Überlebenden des Ballons nach Paris übergeben und sich dann ohne weiteren Aufenthalt entfernt. Der Ballon mit Inhalt ist, wie gemeldet wird, vom Gouvernement Mainz beschlagnahmt worden.

Eisenbahnhungst.

Nürnberg, 17. April. Zwischen Steinach und Ermelhof hat sich heute früh ein Eisenbahnhungst ereignet. Dort befinden sich im unmittelbaren Nähe des Eisenbahnmastes die Steinbrüche der Gemeinde Burgberndorf. Als heute früh gegen 7½ Uhr ein von Steinach kommender Güterzug die Stelle passierte, erfolgte plötzlich ein Zusammenstoß und die Lokomotive sowie mehrere Wagen des Güterzuges stürzten auf der rechten Seite des Damms ab. In diesem Augenblick kam von Ermelhof ein zweiter Güterzug, dessen Lokomotive und mehrere Wagen auf der linken Seite des Damms abstürzten. Die Lokomotivführer und die Beiger beider Züge wurden schwer verletzt. Einzelheiten über das Unglück fehlen zur Stunde noch.

Schwer Autobrechungen betrunkenen Soldaten.

Graz, 17. April. Wegen eines Rädels am 10. April in einem Bahnhof in Schildendorf zwischen Soldaten vom hiesigen 18. Infanterieregiment zu einem regulären Gefecht, in dessen Verlauf einer der Teilnehmer getötet und sechs schwer verwundet wurden. Die ganze Einrichtung des Bahnhofs ging dabei in Flammen auf. Mit vierzig Wagen waren die Soldaten die Fenster ein. Als der Wirt telefonische Hilfe herbeirufen wollte, gerieten sie auch den Telephonapparaten und mißhandelten den Wirt sowie einen anderen Bürglern schwer. Ein vorübergehender Radfahrer wurde vom Rad gerissen und von den Soldaten überfallen und zu Tode geschlagen.

Brand einer ungarischen Droschke.

Budapest, 17. April. Durch die Unvorsichtigkeit spülender Kinder entstand in der Droschke unter einem geschäftlichen Bürohaus sowie zahlreiche Wirtschaftsbauten wurden ein Haufen der Flammen. Sieben Personen fanden in den Flammen ihren Tod. Da viele Geschäfte und große Werkstätten vernichtet wurden sind, ist der Schaden sehr bedeutend.

Fünf Verlorenen erlitten.

Brüssel, 17. April. Im Verlauf brachte ein ziemlich schwerer Wohndach niederr. Das Rad griff auf das Nebengebäude über, wo die Bewohner des Parterre und des ersten Stockwerks sich retten konnten, während zwei Frauen und drei Kinder im Alter von drei, acht und zehn Jahren erlitten waren, ehe die Feuerwehr zu ihnen dringen konnte. Die Gemüter befanden sich zur Nacharbeit in einer Hölle.

Bliebbrand in Regitz.

Nürnberg, 17. April. Nach einer Meldung der New York Tribune aus Berlin brachte dort das große Handelshaus Bolavia de Hierro nieder. Der Schaden wird auf hohen Millionen Pejas geschätzt. Die Hälfte ist durch Verbrennung geendet, größtenteils bei englischen Betriebsgesellschaften.

Die beste Waffe
im Kampf für Aufräumung, Recht
und Freiheit ist die
Sozialdemokratische Presse!
Tausende unserer Mitbürger in
Stadt und Land können noch als
Leser der Parteipresse gewonnen
werden. Datum auf, Genossen,
benutzt die kurze Zeit zur
Werbung neuer Abonnenten
für die Volkszeitung!

Wollwäsche

Als nahrhaftes und magenstärkendes
Kulmbacher Reichelbräu
 Erstklassige Marke der deutschen Braukunst
 Aerztlich empfohlen

Genußmittel ist stets zu empfehlen
Kulmbacher Reichelbräu
 Vertreter: Oswald Haufe, Marschallstr. 10
 Fernsprecher 3829.

Gasthof Weißig bei Weißer Hirsch. [K 201]
 Morgen Sonntag: Feinste Ballmusik. Fester Familienverkehr. Nur neueste Tänze u. Märchen. Nr. Kl. Gesellschaftssaal noch einige Sonntage frei.



Zoolog. Garten
Junge
 bei Affen, Halbaffen, Puma, Fuchs, Lama, Hirschküken, Antilope, Mähnenmufflon, Heideschnecke, Zwergschaf u. Wildziege.
 Im Aquarium: Medusen, Gr. Ohrenquallen, Rippenqualle.
 Sonntag den 19. April. Erwachsene: 50 Pf. (von ab 12). Kinder: 20 Pf. (7 Uhr an 30 Pf.). Nachmittags. **Gr. Konzert!**
 Elektrische Bratustall in vollem Betriebe.

Gasthof Kaditz Sensation! Der Schmucksaal für ganz Dresden und Umgang. Vom Schönsten das Schönste! [K 78]

Gasthof Kronprinz, Hosterwitz

Reinen Sonntags: **ff. BALLMUSIK.**

Gasthof Cossebaude. herrliche Baumblüte. Morgen Sonntag: Ballmusik u. Gartens-Konzert. Einladung der Straßenbahn Nr. 21. Vereinen und Geschäftshäuser bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Fr. Wustle.

Barths Gasthaus zum Bayrischen Hof Neue Bewirtschaftung! Dresden-N., Töpferstraße 8-10, am Neumarkt befindet seine Lokalitäten. Großer Vereinsraum noch einige Tage freil. Spezialauskunft von edler Löwenbräu. Glas 15 Pf. — Gute Küche zu günstigen Preisen. [K 243] Im gültigen Auftrag bittet Wilhelm Klein.

Colosseum-Theater Freiberger-Pl. 20 Ein Programm von unübertroffener Wirkung! Zum 1. Male mit Recitation: [A 43]

Der Millionär Ein toller Schwanz in 3 Akten mit dem allbekannten Moritz. **Mein Leopold** Das beliebteste deutsche Volkstheater in 3 Akten nach A. L. Stronach. Ranchen erlaubt! Eigener Restaurationsbetrieb

Residenz-Lichtspiele Eine Direktion! Pillnitzer Straße Nr. 29. Neue Recitation! Von 18. bis mit 24. April das kontinuierliche Mietensprogramm. Unter anderem: **Die rote Rose.** Unter anderem: Sensationelles Münchner Drama. Nur 1. Eintrittskarte! Außerdem der exklusive Jugendspielplan. Täglich von 4 Uhr. Sonntags von 2 Uhr an. Hochachtungsvoll Clemens Heinrich.

Lindengarten — Rähnitz Großes Saal- und Gartenabteilung. Morgen: Grosse öffentl. Ballmusik. Tänzen. 1. Spellen u. Getränke, 2. selbstgedobenen Sachen. Eigene Fleischerei mit elektrischem Motorbetrieb. 2 Min. von Endstation Delitzsch (Vom 7), 20 Min. von Endstation Böhlmann (Vom 6), 30 Min. von Endstation St.-Pauli-Griedel (Vom 12). Hochachtungsvoll T. Schmidgen und Frau.

Heute zum Baumblut-Sonntag
 in den renovierten [A 196]
Spiegelfälen Briesnitz
 Große öffentliche Ballmusik.

SARRASANI
 Telephone 23843.
HEUTE LETZTER TAG
 Sonntag [A 43]
 3 Uhr 5½ Uhr 8½ Uhr

KINDER des KAPITÄN GRANT
 von JULES VERNE

Goldne Krone, Radebeul
 Morgen Sonntag: Gr. öffentl. Ballmusik [K 213] Es laden ein Heinrich Noack und Frau.

Bier Jahreszeiten, Radebeul
 Sonntag: Große öffentl. Ballmusik. [K 213] Es laden ergebnis ein Otto Schulze und Frau.

Gasthof 3 Linden, Zitzschewig
 Sonntagnachmittag den 18. April
Rein-Gold-Sänger!
 Grosses Elite-Schlager-Programm
 Nur Neuheiten! Grosser Erfolg! [K 331] Unter anderem:
 Eine famose Eingrupierung * Kunst und Handwerk sowie die neuen bunten Teile. Anfang 1½ Uhr. Vorverkaufskarten im Konzertlokal. Nach dem Konzert ein solenes Tänzchen!

Das süßige ausgezeichnet bekommliche echte Münchner Eberl-Brau
 gelangt zum Verkauf in großen u. kleinen Flaschen mit wertvollen Prämien-Bons

Geschäfts-Eröffnung.

Einer gebreiten Einwohnerzahl der Vorstadt Niedigan und Witten war Gott Gnade, daß wir vom heutigen Tage an ein in nächster Nähe des Haupteinganges vom Flugplatz gelegenes

Café

Ecke Mengs- u. Scharfenberger Straße eröffnet haben. Es soll unter offiziellem Beleben sein, alle und Viehende zugetragen zu seilen und bitten bedankt höchst, unter Unternehmung gütig unterstützen zu wollen.

Dresden-Niedigan, den 18. April 1914. [B 237]

Max Teich und Frau.

Halt! Halt! Halt!
 Der Obertribüne ist vorbei, nun ist alles freiheitlich.
 Da kommt mir zum kleinen May, da ist's wirklich sehr gemütlich.
 Heidschnucke mit jede Woh' ein Schwarm,
 Drum gib' s da auch was eines.
 Das Gern gut, das Bier kostet,
 Nun, das ist doch nichts Schickes.

[B 238]

Restaurant Alte Post, Riesstraße 34

Max Homilius, genannt Der Edole Max.

Schützenhaus
 Windmühlenstrasse
 Renoviert! Fiekt. Beleucht. Jeden Sonn- und Montag spielt Geier - Paul die neuesten u. schnelligsten Tänze. [K 244]

Görlitzer Garten
 Görlitzer Straße 20
 Empfehlen unsere 1½. Lokalitäten einer gereichten Mensch. Vereinszimmer und Angelbahn sind frei. Gustav Wagner und Frau.

Gasth. Lungkwitz

Morgen Sonntag
 Gr. öffentl. Ballmusik. Hierzu laden ergebnis ein Gustav Vobe u. Frau.

Gasthof Kurort Hartha
 Morgen Sonntag
 Große Ballmusik. Anfang 5 Uhr. Ende 6 Uhr. Hochachtungsvoll [K 355] Gustav Schöbel u. Frau.

Gasthof Wurgwitz
 Morgen Sonntag
 Offentl. Ball-Musik. Hierzu laden ergebnis ein Robert Kellig u. Frau.

Restaurant Saxonia
 Zwicker Str. 140 [K 193] Inh. Gust. Strauss-Tcl. 743 hilt Lokalität u. Vereinszimmer bestens empfohlen.

König-Albert-Höhe, Rabenau
 10 Min. von der Rabenauer Mühle auf bequemem Waldweg. 20 Min. von der elektr. Bahn 22 Cohnau-Bad-Dorf zu erreichen. Härt sich werden Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen. Großartige Hund- u. Hirschjagd. Jeden Sonntag eine Ballmusik. Schöninger Garten und Veranda. Es lädt freundlich ein S. Biermann. Am Dienstag 218.

Restaurant Bad Schloss
 B. G. Schötzky, Ammendorf. Genialität Raum, alles da!

Radeberger Hof
Fritz Stolz
 Radeberger Straße 52. Rechte Speisen u. Getränke. [K 31] Garten, Rustik. Unterhaltung. Familienverkehr.

Rest. Reisewitzer Park
 Tharandter Straße — Inh. P. Böhme empf. seine Lokalitäten einer gereichten Mensch. Vorzügl. Unterhaltung.

Restaurant Suez-Kanal
 Empfiehlt meine Lokalitäten nobis. Besuchbar werden Freunden und Radbäumen. Besitzer Familien. Besitzer: Guter Mittagstisch! [K 359] Es lädt ergebnis ein R. Gruhl.

Café Einigkeit
 Böhlitz. 3, empfiehlt sich.

Im Lichte auf Extralischen ausgestellt:
Rein Aluminium
Schmortöpfe mit Deck
Satz 4 Stück 16, 18, 20, 22 cm **5.90**
gute Qualität

HERZFIELD

Dresden am Altmarkt

Grosser Verkauf von Balkon- und Gartenmöbel und Wirtschafts-Artikel.

Peddigrohrmöbel

Sessel, Stück 22.50, 14.50, 10.50,	5.95
Bänke, Stück 29.50, 23.50, 18.50,	13.50
Tische, rund, Stück 17.50, 16.50,	
13.25, 8.25	
Tische, eckig, Stück 16.50, 14.50,	8.25
Blumenkrippen, Stück 15.50, 14.50	
Hocker	5.95

Eisenmöbel, gelb lackiert

Stühle	2.75
Sessel	5.95
Tische, zusammenlegbar, Stück	
10.75, 8.75, 6.95	
Tische, feststehend, Stück 8.50,	7.75
Bänke	6.25
Fußbänke	1.10

Ca. 8000 Stück

Britannia-Eßlöffel

Prima Fabrikat **18, 16, 14**

Echt Porzellan

Kaffeeservice für 6 Personen, hübsch dekoriert	2.35
Milchküpfchen, Kleemuster, ca. 1 Ltr.	4.50
Kaffeetassen mit Goldrand, niedere Form	1.50
Kaffeetassen, Meißner Form u. breite Form, Kleemuster, Paar	1.80
Abendbrotsteller mit Golddekor, Stück	2.00
Fleischplatten, massiv, 32 cm, Stück	8.00
Salatschüsseln, eckig, 25 cm, Stück	8.50
Obst- u. Brotkörbe, durchbroch., Stück 1.10, 95,	8.50
Milchgiesser, Kuhform, Stück 1.10, 95,	8.50
Cabarets, 3-teilig, reich dekor., 48.00	

Neu aufgenommen!

Küche „Lotte“

grau Tonfarbe, bestehend aus Schrank, Tisch, Rahmen, zwei Stühlen, Kohlenkasten u. Handtuchhalter **68 M.**

Die Preise verstehen sich franko Dresden exkl. Verpackung.

Komplette Küchen

Küche „Cäcilie“

weiss, mit blauem Strichdekor, bestehend aus Schrank, Tisch, Rahmen, zwei Stühlen, Kohlenkasten und Handtuchhalter **78 M.**

Küche „Grisette“

weiss, ganz moderne Form, mit reicher Verzierung und geschliff. Scheiben, best. a. Tisch, Anrichte, 2 Stühlen, Kohlenkasten, Handtuchhalter, kompl. **178 M.**

Küche „Elly“

weiss, mit mod. Dekor, Schreibe mit Messinginfassung, bestehend aus Schrank, Tisch, Rahmen, 2 Stühlen, Kohlenkasten und Handtuchhalter **98 M.**

Küche „Wally“

weiss, mit 3-teilig. Facettscheibe, bestehend aus hochmodernen Büffet mit Anrichte, Tisch, zwei Stühlen, Handtuchhalt., Kohlenkasten **190 M.**

Küche „Margot“

weiss, bestehend aus extra-grosser Anrichte, Schrank, Tisch, Rahmen, zwei Stühlen, Kohlenkasten, Handtuchhalter, komplett **114 M.**

Küche „Hermi“

weiss, mit mod. Majolikaplatten u. reicher Facettverglasung, best. aus Büffet, Schubfachschrank, Tisch, 2 Stühlen, Handtuchhalt., Kohlenkasten **245 M.**

Neu aufgenommen!

Küche „Isabella“

weiss, moderne abgesetzte, best. aus gross. Büffet, Tisch, zwei Stühlen, Kohlenkasten, Handtuchhalter, kompl. **145 M.**

Wir übernehmen weitestgehende Garantie für die Haltbarkeit unserer Möbel

In unserer Zoologischen Abteilung

Neu eingetroffen! Ein großer Transport Neu eingetroffen!

Echt Harzer Kanarien

unsortiert, junge Zucht
Mamolette-Affen, Angoras, Kakadus, Amazonen, Fittiche, Goldfische sowie Enten und Reptilien.

Unsere Leihbibliothek II. Etage

bietet eine grosse Auswahl älterer und neuer Unterhaltungs-Literatur, Reisebeschreibungen Franz. und engl. Abteilung — Jugendschriften usw.

Leihgebühr monatlich 1.00 M. Buchwechsel täglich gestattet.
Katalog und Lesebedingungen gratis und franko.



Als nahrhaftes und magenstärkendes

Kulmbacher Reichelbräu

K 21) Erstklassige Marke der deutschen Braukunst
Aerztlich empfohlen

Genußmittel ist stets zu empfehlen

Vertreter: Oswald Haufe, Marschallstr. 10
Fernsprecher 3829.

Gasthof Weißig bei Weißer Hirsch. [K 201]
Morgen Sonntag: Feinste Ballmusik.
Fester Familienverkehr. Nur neueste Tänze u. Märche.
Nr. 161. Gesellschaftssaal noch einige Sonntage frei.



Zoolog. Garten
mit Junge
bei Affen, Halbaffen, Puma, Fuchs, Lama, Hirschküken, Antilope, Mähnenmufflon, Heideschnecke, Zwergschaf u. Wildziege.
Im Aquarium: A 43 Medusen, Gr. Ohrenquallen, Rippenqualle.
Sonntag den 19. April
Erwachsene: 50 Pf. (von abends)
Kinder: 20 Pf. (7 Uhr an 30 Pf.)
Nachmittags
Gr. Konzert!
Elektrische Brunnensait in vollem Betriebe.

Gasthof Kaditz [K 201]
Der Schmucksaal für ganz Dresden und Umg.
Vom Schönsten das Schönste! [K 201]

Gasthof Kronprinz, Hosterwitz

Morgen Sonntag: ff. BALLMUSIK.

Gasthof Cossebaude.
Herrliche Baumblätte.
Morgen Sonntag: Ballmusik u. Garten-Kiel-Konzert.
Endstation der Straßenbahn Nr. 21.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll Fr. Wustle.

Barths Gasthaus zum Bayrischen Hof
Dresden-L., Töpferstraße 8-10, am Neumarkt
empfiehlt seine Lokalitäten. Großer Vereinsraum noch einige freie — Spezialausklang von edler Löwenbräu, Glas 15 Pf. — Gute Küche zu günstigen Preisen. [K 201]
Um gültigen Aufdruck bitten. Wilhelm Klein.

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20

Ein Programm von unübertroffener Wirkung!
Jum 1. Mal mit Rezitation! [A 45]

Der Millionär
Ein toller Schwan in 3 Akten mit dem albeliebten Motiv

Mein Leopold
Das beliebteste deutsche Volkstheater in 3 Akten nach L. Ullmann
Ranchen erlaubt! Eigener Restaurationsbetrieb

Residenz-Lichtspiele
Neue Direktion! Pillnitzer Straße Nr. 20. Neue Direktion!
Vom 18. bis mit 24. April das konkurrierende Kino-Programm.
Unter anderem: **Die rote Rose.**
1. Erwachsenen: Sensationelles Bühnenstück. Nur 1. Erwachsenen:
Fünfzehn der exklusiven Jugendspielpläne.
Täglich von 4 Uhr. Sonntags von 2 Uhr an. Hochachtungsvoll Clemens Heinrich.

Lindengarten — Rähnitz
Großes Saal- und Gartentabellissement
Morgen Sonntag: Grosse öffentl. Ballmusik mit neuesten
Tänzen. Speisen u. Getränke, ff. selbstgebackenen Kuchen
Eigene Fleischerei mit elektrischem Motorbetrieb
2 Min. von Endstation Heletzau (Linie 7), 20 Min. von Endstation
Böhlmann (Linie 6), 30 Min. von Endstation El.-Valkyrie-Friedhof
Linie 12. [K 331] Hochachtungsvoll T. Schmidges und Frau.

Heute zum Baumblut-Sonntag
in den renovierten Spiegelfälen Briesnitz
Große öffentliche Ballmusik.

SARRASANI
Telephon 23843.
HEUTE LETZTER TAG
Sonntag 3 Uhr 5½ Uhr 8½ Uhr [A 43]

Die
KINDER des KAPITÄN GRANT
von
JULES VERNE

Goldne Krone, Radebeul
Morgen Sonntag: Gr. öffentl. Ballmusik [K 213] Es laden ein Heinrich Nisch und Frau.

Vier Jahreszeiten, Radebeul
Sonntag: Große öffentl. Ballmusik. [K 213] Es laden ergebnist ein Otto Schulze und Frau.

Gasthof 3 Linden, Zitzschewig
Sonntag den 18. April
Rein-Gold-Sänger!
Grosses Elite-Schlager-Programm
Nur Neuheiten! Grosser Erfolg! [K 201]
Unter anderem:
Eine famose Einquartierung * Kunst und Handwerk
sowie die neuen bunten Teile.
Anfang 1½ Uhr. Vorverkaufskarten im Konzertlokal.
Nach dem Konzert ein solenes Tänzchen!

Das suffige ausgezeichnet bekommliche
echte Münchner Eberl Bräu
gelangt zum Verkauf
in großen u. kleinen Flaschen
mit wertvollen Prämien-Bons

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerchaft der Vorstadt Leibnitz und Witten zur festen Kenntnis, daß wir vom heutigen Tage an in nächster Nähe des Haupteinganges vom Blugplatz gelegen

Caté

Ecke Mengs- u. Scharfenberger Straße eröffnet haben. Es soll unter eifrigstem Beitreben sein, alle und Liebenden zu freien und unter deshalb höflichst, unter Unternehmen günstig untersuchen zu wollen.

Dresden-Leibnitz, den 18. April 1914. [B 237]

Max Teich und Frau.

Halt! Halt! Halt!
Der Österreich ist vorbei, nun ist alles friedlich.
Da kommt mal zum feinen Mag, da ist's wirklich sehr gemütlich.
Gelehrte noch jede Woche ein Schwimmen.
Dann gibt's da auch was edles.
Das Leben gut, das Werk kostet.
Nun, das ist doch nichts Schlechtes. [B 238]

Restaurant Alte Post, Riesstraße 34
Max Homilius, genannt Der Edle Max.

Schützenhaus
Windmühlenstrasse
Renoviert! Elekt. Beleucht. Jeden Sonn- und Montag inselte Geier - Paul die neuesten u. schmeidigsten Tänze. [K 244]

Görlitzer Garten
Görlitzer Straße 20
Empfohlen unsere frhl. Lokalitäten einer geeigneten Bezahlung. Vereinszimmer und Regelbahn noch frei!
Guten Wagen und Frau.

Gasth. Lungkwitz
Morgen Sonntag
Gr. öffentl. Ballmusik.
Hierzu laden ergebnist ein Gustav Döbe u. Frau.

Gasthof Kurort Hartha
Morgen Sonntag
Große Ballmusik
Anfang 5 Uhr. Abgang 5 Uhr
Hochachtungsvoll [K 256]
Gustav Schöbel u. Frau.

Gasthof Wurgwitz
Morgen Sonntag
ff. Ball-Musik.
Hierzu laden ergebnist ein Robert Kollig u. Frau.

Restaurant Saxonia
Zwickauer Str. 140 [K 183]
Inh. Gust. Strauss-Tel. 743 hält Lokalität u. Vereinszimmer best. empfohlen.

König-Albert-Höhe, Rabenau
10 Min. von der Löbauer Mühle auf bequemem Waldweg. 20 Min. von der elekt. Linie 22 Cohnmannsberg zu erreichen. Hält sich wegen Vereinen, Touristen und Tägl. bestens empfohlen. Großartige Raum u. Fernsicht. Jeden Sonntag keine Ballmusik. Schöner Garten und Terrasse. Es lädt freundlich ein. S. Baermann, Am Denken 2192.

Gasthof Rippchen
Morgen Sonntag
Großes Frühlingsfest
mit Karussell-Schauflage.
Anfang 4 Uhr. Es laden freundlich ein
K 117) M. Nisch u. Frau.

Gothaus Obergrumbach
Sonntag den 19. April
Gr. Skattturnier
Anfang 4 Uhr. Es laden freundlich ein [K 231] H. Rode.

Fleischer-Bier- u. Weinstuben Coesbeude.
Zur Baumblut
empfiehlt seine Lokalitäten nebst
Gesellschaftsräumen.

Bereitstehender Raum f. Fahrträder
Hochachtungsvoll [K 168]
Paul Schumacher.

Radeberger Hof
Fritz Stolz
Radeberger Straße 52
ff. Speisen u. Getränke. [K 31]
Garten, Park, Unterhaltung,
Familienverleih.

Rest. Reisewitzer Park
Tharandter Straße — Inh. P. Böhle
empfiehlt seine Lokalitäten einer geeigneten
Verwendung. Verz. Mittagstisch.

Restaurant Suez-Kanal
Empfiehlt seine freundl. Lokalitäten
wieder Freunden und Nachbarn. Bester Familien-Verkehr!
Guter Mittagstisch! [K 259]
Es lädt ergebnist ein R. Grahl.

Café Einigkeit
Sommerstr. 3, empfiehlt sich.
ff. Saal frei.

Bellevue

Walterstraße 27, am Grödnertalbahnholz [K 87]
Sonntag u. Montag: **Große öffentl. Ballmusik.**
 Sonntag von 4—6, Montag von 7—9 Uhr: Freitanz.
 Es haben freundlich ein
 Oskar Nitzeke u. Frau
 G. Neissner Platz 13

Sonntag: **Deutsche Saal.**
 Montag: **Deutsche Ball.**
 Montag Tanzbereich von 7 bis 11 Uhr. 10 Pf. Ad. Bitterlich.

Körner-Garten

Wettiner Säle
 Keglerheim

Feiner BALL.
 Wunderbare Nachlese. [K 7] M. Zeißig.

Reichshallen
 Palmstraße 18 [Min. v. Postplatz]

Sonntag und Montag:
Große öffentliche Ballmusik
 Sonntag 4—5½ Uhr | Freier Tanz. Montag:
 Montag 6—8 Uhr | 12 Tanzmarken 60 Pf. [A 39]

Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

Cambrinus-Säle Löbtauer Straße 66

Jeden Freit. Ballmusik 10 Tanzmarken
 Sonntag 60 Pfennig
 Es haben freundlich ein Otto Neumann und Frau.

Empfehlen wir Ihnen schönen lächelnden Warten neben Kegelbahnen
 Gemeinschaften u. Vereinen zu Zusammenkünften unvergleichlich

Watzkes Ball-Etablissement
 Leipziger Straße, direkter Weg zum Ringtheater Sabatini

Sonntag u. Montag **Vornehmer Ball**
 Montag 5 bis 12 Uhr Herren 60 Pf., Damen frei.

Gasthof Pieschen.
 Sonntag

Oeffentliche Ballmusik Hochachtungsvoll A. Lelpert.

Deutscher Kaiser Leipziger Str. 112

Sonntag: **Große Ballmusik.**
 Es haben ergeben ein 3. Stelle.
 Halte meine Etablissements zur Abhaltung von Feierlichkeiten etc. empfohlen.

Feen-Saal Deutsche Reichskrone
 Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße

Sonntag und Montag
Elite-Ballmusik.

Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 7 Uhr. [K 30]
 verw. Pötzsch, Besitzerin.

Wilder Mann.
 Montag

Grosse Ballmusik. Kontertanz. [K 34]

Ein Walzertraum im Blützenhain!
 Sonntag und Montag

Ballmusik 200000 Blätter!
 Es hat es geschenkt haben!

Strassenbahn: Linien 7 u. 22. Kürzer Raum 15

Prachtvolle Saaldekoration Zur Ablösung von Festlichkeit, Versammlungen, Bälle, usw. haben wir unsere Lokalitäten bestens ausgestattet.

K 51 Hochachtungsvoll Paul Müller u. Frau. Verkehrsleute des Arbeiter-Radikal-Bundes Solidarität.

Historischer Gasthof Bürgerpark De Lichtenau.

Feldschlößchen, Kaditz an der Leipziger Straße, nur 15 Min. v. Flugpl.

Jeden Sonntag: **Große Ball-Musik!**

5-Pf.-Touren! [K 70] 5-Pf.-Touren!

Strassenbahn: Stadt Vieh—Feldschlößchen 10 Pf.

Berichtsstoff des Arbeiter-Radikal-Bundes Solidarität.

Ist man gut und am billigen? Nur im historischen

Wo Alten Kloster Leubnitz-Neuostra :: Straßenbahnlinie 5.

Eile-Haus! Eile-Haus! Rud. Södel.

Kristall-Palast

Schäferstraße 45 — Konzer- und Ball-Etablissement — Telefon 22391.

Sonntag und Feine Elite-Ballmusik.

Montag: Kapelle des Freih. v. Bürger Bergmusikkorps unter persönl. Leitung des Musikdirektors G. Schuberg

Jeden Montag von 7—9 Uhr: Tanzverein.

Ballhaus.

Sonntag und Montag: **Grosser Fest-Ball**

Im herrlich dekorierten Saale. [K 433] Alfred Pfahl.

10. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Hotel. — Telefon 18662.

Montag: **Feiner Ballmusik.**

10. Sonntags-Tanzmarken 60 Pf. Montags Tanzabendchen 30 Pf. L. Krebs.

Orpheum Kamenzer Straße 19.

Sonntag: **Grosser Festball!**

Von 4 bis 6 Uhr **Freier Tanz!**

Montag von 7 Uhr an **Feiner Familienball!**

Gloster Betrieb! Gute Musik!

Sonntags Tanzmarken! Montags Tanzabendchen!

Renoviert!

Diana-Saal

Sonntag und Montag

Feiner Ball

Hochachtungsvoll H. Haase.

Renoviert!

Brunnsaal Grüne Wiese, Gruna.

Sonntag [K 300]

Große öffentl. Ballmusik

Neu! Feste Reunion. Neu!

Freier Eintritt. Tanzmarken gültig.

Ballsaal Germania Dresden · Gruna

Strassenbahnlinie 12.

Jeden Sonntag: **Feine Ballmusik**

Asphalt-Kegelbahn. [K 300] Ergebniß H. Franz.

Prunksaal Erholung

Schandauer Straße 73

Feine Ball-Musik.

Jeden Sonntag und Montag

Tanzmarken beide Tage gültig.

Damen Montags freien Tanz und Entrée.

Sächsischer Prinz

Schandauer Straße 11. Straßenbahnen 19, 21, 23

Sonntag u. Montag: **Elite-Ballmusik**

Tanzmarken beide Tage gültig.

Damen Montags freien Tanz und Entrée.

Schweizerhäuschen

Zehnder Straße 1, Nähe Eisenacher Straße.

Sonntag und Montag

Grosse Ball-Musik.

Gasthof Seidnitz

Sonntag: H. Ballmusik. [K 300]

Feldschlößchen, Kaditz

an der Leipziger Straße, nur 15 Min. v. Flugpl.

Jeden Sonntag: **Große Ball-Musik!**

5-Pf.-Touren! [K 70] 5-Pf.-Touren!

Strassenbahn: Stadt Vieh—Feldschlößchen 10 Pf.

Berichtsstoff des Arbeiter-Radikal-Bundes Solidarität.

Ist man gut und am billigen? Nur im historischen

Wo Alten Kloster Leubnitz-Neuostra :: Straßenbahnlinie 5.

Eile-Haus! Eile-Haus! Rud. Södel.

Gasthof Kaitz

Jeden Sonntag: **Feine Ballmusik.** [K 300]

Es hat ergeben ein H. Zschiesche.

„Elysium“, Räcknitz.

Sonntag: **Feiner Ball.**

[K 142] Es hat ergeben ein Agnes verw. H. Zschiesche.

Imperial-Theater, Deuben

Jeden Sonnabend und Samstag

Gr. cinematographische Vorstellung mit herausragendem Programm.

Restaurant Julius Wandler

Alaunstraße 82

empf. keine Ich. Sozialist.

Gäste, Freunde, Musikkap.

Wien. Edelsteine.

Gasthof Coschütz,

Wieder Eröffnung [K 202]

Gr. öffentl. Ballmusik

Jed. Sonntag u. 4—5 Freier Tanz.

Sozialistengasse 29. Gittergasse

Rähnitz, Zar Hoffnung

15 Min. u. Gittergasse Polizei

entfernt. Gittergasse Polizei

Verein aus Sonntag frei.

Verlobungszeit. Sonntag frei.

Wahltagsgesellschaft. Wieder

W. Schumann.

Stadt Bremen

Leipziger Straße 58.

10 Tanzmarken 60 Pf. Montags Tanzabendchen 30 Pf. L. Krebs.

Gasthof zum Goldnen Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220

Schönster Saal der Umgebung

Jeden Sonntag: **Gr. öffentl. Ballmusik** Tannenba

Waldvilla Trachau — Ein feines Ländchen

Deutsches Haus

K 101] Großenhainer Straße 93.

Jeden Sonntag Oeffentliche Ballmusik

Gintritt frei u. 10 Marken 60 Pf. z. H. Göder.

Westend-Reunion!

Sonntag und Montag

Gasthof Wölfritz.

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

Extrafeine Ballmusik.

Jur. Abhaltung von Feierlichkeiten, Versammlungen,

Zusammen u. halte meine Lokalitäten hellend empfängt.

Mehr anderen Tagen gr. Saal noch einige Zusammensetzung

Hochachtungsvoll Gustav Köhler.

Ausgabe vom Mittwoch 10. April.

Neue Beleuchtung! Herrl. Lichteffekte! Louis Grind

Gasthof Niedersedlitz

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

Feine Ball-Musik.

Es haben freundlich ein Th. Freling und Frau

Gasthof Steibich Starkbes. Ballmusik

Es haben sehr ein R. Ritter u. dne

Paradies-Garten, Zschertnitz

Sonntag u. Montag

Grosser Elite-Ball.

</

Hammer's Hotel

Sonntags u. Montags:
Das führende
Ballorchester
der Residenz.



Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens
jedoch abends 8.10 Original-Leipziger Sänger,
seit gestern neues Programm. [K 11]
die Förster-Christell! Lebensbild,
e Attraktion!! Der Damentringkampf. Vorlese.
Und der vorzüglichste neue Solisten Teil!
3 Vorstellungen! 11-1 Uhr
Männer. Neu-Aufführungen. 4-7 Uhr
volles Programm. Eintritt mit Eltern frei.
Besucher haben Sonntags u. Montags freien
Eintritt in den Saal.

Beste Ballmusik der Umgebung. [K 11]
Sonnurenlose Dekoration! 20 000 Stühle!

Wochenende Vorzugskarten gültig!

Lieben Sie eine gute Musik? —
Dann gehen Sie bitte Wallstraße 15 ins

Löbtauer Kasino

dort ist täglich von früh bis abends. [B 50]

Groß. Streich-Konzert (Philipp Paganini-Streichorchest.)

Es lädt freundlich ein Willi Kubach.

Parole: Los geht's!

Achtung! Baumblut!

Vor nach der Wohnungs Post und Nähe einige Stunden der
Akte und Erholung in schöner Baumblut verleben will, der
andere die kommenden Sonntage nach dem

Reicht- u. Luftbad Dresden-West

Eingang: Hebbels- u. Steinbacher Straße.

Feine Bewirtung! 11. Speisen u. Getränke.

Für aufmerksame u. freundliche Bedienung ist bestens gesorgt.

Alles steht in prachtvoller Blüte! [K 11]

Zu reich zahlreichem Besuch lädt freundlich ein
Richard Schlieke u. Frau.

Lindengarten

Strassenbahn 5, 7, 13 Königstraße 111 Fernspr. 22703

Sonntag und Montag: Gr. öff. Ballmusik

Bestens empfohlen zur Aufführung von

Festlichkeiten: Hochzeiten, Gartenfesten. [K 23]

Allerbeste preiswerte Speisen u. Getränke

Es lädt ergebenst ein Fritz Olbrich.

Gasthof Stehsch.

Montag den 19. April zur Baumblüte, von nachm. 4 Uhr an

Feiner Ball! [K 11]

Beidseitig empfehlen wir der geachten Einwohnerchaft von Dresden
u. Umgegend unseren schönen häuslichen Gärten mit Veranda und
eure Alphalt-Regelbahn. Herrliche Aussicht nach dem Anglos.
Minuten von der Haltestelle Moritzstraße. Küche und Keller von
unserer Blüte. Unser tägliches Juwel sind Ihnen R. Kauer und Frau.

Gasthof Leuben

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Gr. Ballmusik.

Tanzkarten 60 Pf.

Die neueste Aufnahme der Umgegend. [K 155]

Es lädt freundlich ein L. Reitsch.

Goldne Krone Eschachwitz.

Extra-Garten. Frei - Konzert

ausgeführt von der berühmten

Musikgruppe Kapelle.

5. Pf. Tische.

Eintritt frei. [K 258]

Gasthof Bannewitz

am 5. Pf. Sonntag den 10. April Tour 5 Pf.

öffentliche Ball-Musik

[K 196] Hierzu lädt freundlich ein Emil Diese.

Dresdner Volkshaus

Ritterbergstraße 2. Telephon 21425. Magistrat 13.

Montag den 19. April im Saale

Vorletzte Vorstellung in dieser Saison

„Wilddiebe“

Zuspiel in 4 Akten von Davis. [L 1584]

Anfang 7½ Uhr. Eintritt mit Programm 39 Pf.

Kohl'nstob

Restaurant [K 28]
Gute Waldschänken-
u. Maderberger Straße.
Kinder-Familienverkehr.
Täglich Konzert.
Richard Sehner u. Frau.

Kühne Max

Restaurant zum deutschen Schlafsaal
Jordanstraße 11 [B 4862]
Vielst. Reisbäder. Speisehaus
empfiehlt seine freundl. Lokalität.
Familienverkehr. Ein. Schläfer.
Jed. Dienstag: Schweinaklopfer

Gasthof Gönnisdorf.

Morgen Sonntag

Große öffentl. Ball-Musik

Zur Prinzenhöhe, Cunnersdorf

Ball-Musik

Gasthof Klein-Naundorf.

Morgen Sonntag

Große öffentl. Ball-Musik

Hierzu lädt ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Erbgericht Klotzsche.

2 Minuten von der Endstation der Elektro. Straßenbahn Hellerau.

Morgen Sonntag

Feiner öffentlich. Ball.

Gasthof Gross-Luga!

Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 Pfennig.

Es lädt ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Gasthof Nickern.

Morgen Sonntag zur Baumblüte

Feiner Ball.

Es lädt ergebenst ein [K 155] Rich. Knobloch.

Gasthof Dobritz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Feine Ball-Musik.

Nur zweite Ringe.

Es lädt ergebenst ein Otto Hohlfeld u. Frau.

Stadt Amsterdam, Laubegast

Jeden Sonntag: Feine öffentl. Ball-Musik.

Amsterdam bleibt Amsterdam. [K 215]

Etablissement Goldner Anker Laubegast

Sonntag den 19. April von 4 Uhr an

Feiner öffentlicher Ball

Hochadlungstisch. Herm. Menzel.

Gasthof Kohlsdorf, Oeff. Tanzmusik

Morgen Sonntag

K 194 Friedr. Lommel.

Deutsches Haus, Potschappel

Morgen Sonntag

Große öffentliche Ballmusik.

Es lädt freundlich ein A. vorw. Thiel.

Goldner Löwe, Potschappel

Morgen Sonntag

Großer öffentl. Ball

Abend 4 Uhr

Hermann Mies.

Gasthof Bauferode, Oeff. Ballmusik

Morgen Sonntag

K 1771 Friedr. Künn.

Gasth. zum Steiger, Niederpesterwitz

Sonntag: Große öffentliche Ballmusik.

Es lädt freundlich ein Aug. Künn.

Döhlener Hof zur Roten Schänke

Vornehmes Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnhaltestelle Linie 22

Morgen Sonntag

Feiner Ball!

Es lädt ergebenst ein [K 184] Emil Seibel.

Restaurant „Hohe Warte“, Birkigt.

Empfehlt meine freundl.

geladenen Lokalität einem

seinen Besuch. Gesellschafts- u. Vereinszimmer, 60 Personen fassend.

großer, idyllischer Garten bietet Vereinen Gruppen, Touristen u. Aus-

läugern gern zur Verfügung. Erstaunliche Diverse u. gute Speisen. L. Giese.

EDISON LICHTSPIEL-PALAST

Prager Straße 45

IMPERIAL THEATER

Moritzstraße 3

DAS LIEBES-BAROMETER

Lustspiel in 3 Akten.

Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer

mit DORRIT WEIXLER in der Hauptrolle.

DER TOTGEGLAUBTE

Sittenroman in 3 Akten mit

REGINA BADET v. Folies Bergères

in Paris

A 46

Täglich von 3 bis 11 Uhr

ununterbrochen Vorführungen.

Radeberger Hutfabrik

Fabrik Radeberg

Dresden-A. Moritzstr. 3

Riesenlager dominierender Modellarten modernster Geflechte und Farben zu unseren bekannt billigen Preisen.

Radeberger Hutfabrik
GmbH Dresden-A. Moritzstr. 3
Garderobe Damessäle
Garderobe Kinderkleidung

Mode 1914

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang
unserer
grossen sehenswerten
Ausstellung
und Riesenlager
garnierter und ungarnierter Damen-,
Kinder-, Backfisch-, Sport- und Reise-
hüte aller Preislagen.
„Neueste Tips“ und „beste Schlager“
finden Sie bei uns am Lager
bekannt billig!!!

Niederlagen
in
Braunschweig
Chemnitz
Eberfeld
Hannover
Kassel
Zwickau (A 48)

Letzte Neuheiten in Dreispitzformen, Vierspitzformen, Bergereformen, Ninischformen, Watteauformen, Matelotformen, Canotierformen.

On parle français — English spoken

Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen u. Händler

Telopera no-polesie — Mówią po polsku